27. Jahrgang. Sonnabend, 26. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14744. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Juli. (W. T.) **Von gestern früh bis Abends sind in Toulon 13, in Marseille 17 Choleratodesfälle constatirt.**

Rom, 26. Juli. (W. T.) **Das Amtsblatt veröffentlicht die Anordnung einer fünftägigen Quarantäne an der Tiroler Grenze und publicirt eine den Vidal'schen Zwischenfall mit Spanien abschließende Note.**

Die Getreidemischungen von Danzig und der Sturz des Reichskanzlers.

Ueber dieses in den letzten Tagen von den Conservativen berührte Thema bringt die „Lib. Corr." folgenden Artikel, der besonderes Interesse gerade für unsere Danziger Leser haben dürfte:

„Herr v. Schauß hat öffentlich die Behauptung aufgestellt, der Abg. Rickert habe im Jahre 1879 den Herrn Reichskanzler aus seinem Amte entfernen und durch Herrn v. Stosch ersetzen wollen in der Hoffnung, „daß die preußischen Ostseeprovinzen und die östlichen Häfen (Memel und Danzig) in größere Protection genommen würden." Der Aufforderung, nähere Angaben für diese Behauptung zu liefern, ist weder Herr v. Schauß noch die „N. A. Z.", welche sich die Behauptung angeeignet, bisher nachgekommen. Die Blätter im Wahlkreise Alzey-Bingen, welche eifrig für die Wahl des Herrn v. Schauß thätig sind, haben jedoch seit einigen Tagen dahingehende Andeutungen gemacht, welche am deutlichsten in der in dem „Rheinhess. Volksbl." enthaltenen Mittheilung gipfeln, der Abg. Rickert sei der „Agent derer, welche in Danzig russisches und deutsches Getreide mischen." Die Berliner „Post" scheint aus derselben Quelle zu schöpfen, wenn sie in einem „der rothe Faden der Fusion" überschriebenen Artikel ihre Behauptung, daß der Abg. Rickert „die Beseitigung des Reichskanzlers zwar im Stillen, aber mit nicht minderer Entschiedenheit geplant, wie der Abg. Richter", dadurch erläutert: „die Interessen der Danziger Getreidemischung wogen schwerer als die Errichtung des Reiches."

Was hiermit angedeutet werden soll, ist für den, der die Zollverhandlungen des Jahres 1879 kennt, vollkommen klar. Hoffentlich haben Herr v. Schauß, „N. A. Z." und „Post" noch bessere Gründe; denn der Streit um die Danziger Getreidemischung ist offen vor dem Lande geführt worden und in den Verhandlungen des Reichstags verzeichnet; wir wissen nur nicht, wie damit der angeblich beabsichtigte Sturz des Reichskanzlers oder Herr v. Stosch in Zusammenhang gebracht werden soll. Die Danziger Getreidemischung ist 1879 fast als eine Art Fälschung bezeichnet worden; nach eingehenden Verhandlungen wurde constatirt, daß dieselbe eine ebenso ehrliche, „nationale" und nicht nur dem Handel, sondern auch der heimischen Landwirthschaft förderliche Thätigkeit ist, wie z. B. die Mischung englischen oder spanischen Roheisens mit deutschem durch Herrn Krupp.

Bei Beginn der zweiten Berathung der Getreidezollposition am 20. Mai 1879 stellte der Abg. Rickert einen Antrag, welcher die Sicherheit der Aufrechterhaltung des zollfreien Durchfuhrhandels mit Getreide ohne Identitätsnachweis bei der Ausfuhr bezweckte. Der Herr Reichskanzler wandte sich Tags darauf gegen die dadurch ermöglichte Mischung russischen Getreides mit deutschem Getreide. Er sagte: „Dies vermischte Product wird fälschlich als deutsches Korn mit Lokalnamen „Stettiner Mischung, Danziger Mischung" im Auslande verkauft und drückt den Standardwerth unseres deutschen Getreides, die Reputation desselben wesentlich herunter, indem man diese selbe Mischung — ich will nicht sagen Fälschung, aber es erinnert dies doch an die übeln deutschen Lieferungen, über die in Ostasien geklagt wurde, daß die Waaren nicht durchgängig von gleicher Qualität waren." (Uebrigens war dieser Vergleich deshalb deplacirt, weil „Danziger Mischung", eine „Stettiner Mischung" giebt es nicht, gerade eine bestimmte Qualität am Londoner Markt ist, deren alljährliche Herstellung, zu welcher viel Kenntniß, Erfahrung und Mühe erforderlich, nur darum geschieht und von Vortheil ist, weil der Welthandel wie in andern Branchen so auch beim Getreide ein für alle Mal feststehende gleichmäßige Quantitäten erfordert, wie sie eine Gegend oder ein Land der Witterung wegen nicht alljährlich zu produciren vermag.)

Der Abg. Rickert kam an dem nächsten Tage nicht zu Worte. Die „N. A. Z." war am Abend des 23. Mai in der Lage zu berichten, daß die Volkswirthschaftliche Vereinigung der 204 beschlossen habe, über den Antrag Rickert und einen ähnlichen des Abg. Dr. Delbrück einfach zur Tagesordnung überzugehen und ihre Ablehnung dem Reichstage zu empfehlen. Da diese 204 die Mehrheit repräsentirten, so schien bei der bekannten Stellung des Herrn Reichskanzlers das Schicksal der Anträge und dadurch das des Getreidehandels der östlichen Häfen besiegelt. Der Abg. Rickert unternahm am 24. Mai den Kampf, und er hat ihn schließlich glücklich durchgeführt. Dazu hatte er nicht nöthig, den Herrn Reichskanzler zu stürzen, sondern nur seine Collegen im Reichstage zu überzeugen, daß sie bei Ablehnung der Anträge nicht nur dem Getreidehandel der Ostseehäfen unheilbare Wunden schlagen, sondern auch der heimischen Landwirthschaft erhebliche Schädigungen zufügen, aber Niemanden nutzen würden, als den russischen Eisenbahnen und russischen Hafenplätzen. Der Abg. Rickert bewies u. A., daß früher zur Zeit der Getreidezölle die preußische Regierung für Weizen schon durch Verfügung vom 14. Januar 1837 und für Roggen vom 14. Dezember 1838 den Identitätsnachweis erlassen hatte und zwar im Interesse der inländischen Landwirthschaft, weil die schlechte Qualität des damals geernteten Getreides eine Mischung desselben mit trockenem ausländischen zur Nothwendigkeit machte.

Dem Abg. Rickert wäre sein Unternehmen gegen den ausgesprochenen Willen des Reichskanzlers und gegen einen Beschluß der 204 nicht gelungen, wenn er nicht die Unterstützung aller, welche die Verhältnisse genauer kannten, besonders der meisten seiner Landsleute gehabt hätte, und zwar sowohl der Conservativen und Freiconservativen, wie der Polen und des Centrums. Der Herr Reichskanzler ergriff sofort nach dem Abg. Rickert das Wort und bekämpfte dessen Ansicht, daß die Anträge zur eingehenden Prüfung der Tarifcommission überwiesen werden möchten. Trotzdem stellten zwei Conservative, die Abgg. Staudy und v. Schliekmann, der damalige Polizeipräsident von Posen und der jetzige Oberpräsident von Ostpreußen, im Gegensatz zum Herrn Reichskanzler den ausdrücklichen Antrag auf Ueberweisung an die Tarifcommission. Der Abg. Staudy führte dabei u. A. aus, daß „namentlich die Landwirthschaft fast ganz in der Weise, wie der Herr Abg. Rickert Ihnen dargestellt hat, ein Interesse hat an diesem Getreidehandel, wie auch die Landwirthschaft an diesem Mischen des Getreides ihren ganz besonderen Vortheil sieht. M. H., lassen Sie mich das costatirt haben und lassen Sie es mich betonen, daß wir diesen Mischverkehr des Getreides, wie er vorzugsweise in Danzig und Königsberg stattfindet, als in jeder Richtung berechtigt in jenen Provinzen anzusehen gewohnt sind." (Sten. Ber. v. 24. Mai 1879 S. 1446.)

Dem Antrag Staudy-Schliekmann entsprechend wurden die Anträge an die (in der Mehrheit schutzzöllnerische) Tarifcommission überwiesen, und dieser wurde von dem Abg. Rickert und von Andern ein reiches Material zur Beurtheilung der Frage unterbreitet, so daß die Mehrheit der Commission Anträge im Sinne des Abg. Rickert stellte, welche der Referent der Commission, Frhr. v. Heereman (Centrum), in der Plenarsitzung vom 18. Juli 1879 eingehend motivirte. Derselbe führte aus, daß der Transithandel in Getreide dort ein seit langer Zeit in Blüthe stehender Welthandel geworden sei, „ein Handel, auf dem der Wohlstand und die Blüthe der großen Städte an der Ostsee und auch eines Theiles jener Provinzen beruht." Ueber die Getreidemischung sagte Hr. v. Heereman (Sten. Ber. S. 2164.):

„Sowohl Roggen als Weizen wird dort in Transitlagern gemischt und zwar ist das eine ganz bekannte, hergebrachte und den Bedürfnissen des Transports des Getreides entsprechende Manipulation, es ist keine Verfälschung und auch keine Art von betrügerischer Handlung, (hört!), sondern in vielen Fällen, ja ich muß sagen in der Regel eine Erhöhung des Werthes des Ausfuhrproducts. Ich will auch annehmen, daß umgekehrte Fälle vorkommen und will darüber nicht streiten, ich sage, der Durchschnitt ist, daß eine höhere Verwerthung des Getreides eintritt und zwar den Bedürfnissen, den Wünschen und den Gewohnheiten der Käufer entsprechend. Die Handelsbeziehungen des Ostens, in Danzig und Königsberg namentlich, beruhen auf den bekannten Mischungsverhältnissen des Getreides, auf dem rationellen Verfahren der Danziger Kaufleute gegenüber den mit ihnen in Verbindung stehenden Kaufleuten anderer Länder, namentlich Englands und Hollands; es liegt also so, daß dieser Transithandel in der Mischung als für die landwirthschaftlichen Rücksichten der Ostseeprovinzen durchaus förderlich erscheint; es würden, wenn dieser große Welthandel dort in den Städten nicht bestände, die Ostseeprovinzen ihr eigenes Getreide nicht so gut abzusetzen in der Lage sein oder wenigstens nicht zu so guten Preisen."

Der Herr Reichskanzler betheiligte sich wieder an den Debatten, widersprach den Ansichten des Herrn v. Heereman nicht, erkannte die Bedeutung des Getreidetransithandels der Ostseehäfen an, und befürwortete nur den dem Antrage v. Heereman entgegenstehenden Antrag v. Varnbüler, welcher dem Transithandel nicht gesetzliche Sicherheit gewährte, sondern ihn dem Wohlwollen des Bundesraths anheimgab. — Und nun erlauben wir uns, Herrn v. Schauß, „Nordd. Allg. Ztg." und „Post" zu fragen: Was hat mit dieser Frage der Getreidemischung der Sturz des Reichskanzlers oder Herr v. Stosch zu thun? Wir bitten, uns diese Beziehungen genau anzugeben oder uns zu sagen, welche andere größere Protection der Ostseeprovinzen oder was sonst damit im Zusammenhang gestanden haben soll. Ein Gutes werden die Beschuldigungen wenigstens haben: die Wähler Danzigs und die Landwirthe des Ostens zu rechter Zeit an die Verdienste zu erinnern, welche sich der Abg. Rickert im Jahre 1879 um sie erworben hat."

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Juli.

Sowohl die neueste Nummer der „Grenzboten" als auch der Reichstagsabg. Dr. Barth in der eben ausgegebenen Nummer der „Nation" sprechen sich über den neuen „**Verein zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe**" aus. Obgleich sie von entgegengesetzten Standpunkten ausgehen, stellen sich doch beide dem Verein mit großer Reserve entgegen. Die „Grenzboten" sind sehr mißtrauisch, weil Herr Geh. Commerzien-Rath Ad. Delbrück zu den Begründern des Vereins gehört. Die Erwartungen der „Nation" sind sehr herabgestimmt, seitdem die Namen der Geschäftsführer des Vereins bekannt geworden sind. Der Verfasser meint: „Es handelt sich doch im vorliegenden Falle um etwas Anderes, als um die Redaction eines Export-Adreßbuches. Die Auswahl der Geschäftsführer war ein erster politischer Act des neuen Vereins und bei dieser Auswahl haben unsere handelspolitischen Freunde den schutzzöllnerischen Mitunterzeichnern des Aufrufs ein Entgegenkommen gezeigt, das in der That über das erlaubte Maß politischer Connivenz hinausgeht." — Der Artikel weist darauf hin, daß fast in allen wirthschaftlichen Fragen — nicht nur der Zoll- und Handelspolitik — die Ansichten der Mitglieder des Vereins sich so diametral entgegenstehen, daß eine gemeinsame Action schwer möglich ist. „Vielleicht hat den Gründern des Vereins allzusehr die Agitation gegen die Reichsumsatzsteuer vorgeschwebt, betreffs deren allerdings die Einigkeit im Verein nichts zu wünschen übrig gelassen haben würde. Dasjenige, worin der Verein seine Hauptstärke zu suchen scheint, nämlich die Beschränkung auf solche wirthschaftliche Interessen, welche vorzugsweise als commerzielle und industrielle Berufsinteressen angesehen werden, das ist unseres Erachtens der verwundbarste Punkt des Programms. Wir haben schon allzuviel spezielle Interessenvertretung und nur zu wenig allgemeine Volksvertretung. Immer deutlicher stellt es sich heraus, wie verhängnißvoll für den Gang unserer inneren Politik die Coalition rein wirthschaftlicher Interessen zur Extrahirung einzelner gesetzgeberischer Acte ist. Mehr als je thun heute unserer Wirthschaftspolitik feste Prinzipien Noth. Die Politik von Fall zu Fall, welche ein großer Theil unseres Volkes noch immer mit banausischer Bewunderung betrachtet, ist nur allzusehr geeignet, den Standard der politischen Moral herabzudrücken. Der neue Verein kann seinen wahren Interessen nicht besser dienen, als wenn er gegen die Geltendmachung aller Sonderinteressen in der Politik nachdrücklich zu Felde zieht, wenn er nicht den Schutz einzelner privater Thätigkeiten, sondern den Schutz jeder Privatthätigkeit zu seiner Hauptaufgabe macht. Es ist ihm schon jetzt nicht erspart geblieben, daß man ihn einen Verein der „Partei des Geldsacks" genannt hat. Er würde in dem Augenblick politisch todt sein, wo man ihm diesen Namen mit Recht beilegen könnte. Für den politischen Liberalismus liegt gewiß kein Grund vor, seine Bestrebungen mit denen des neuen Vereins zu identificiren; ein vorsichtiges Mißtrauen ist ohne Zweifel eher am Platze, und zwar selbst dann, wenn man mit uns der Ansicht ist, daß, sollte sich der Verein überhaupt zu einem kräftigen Leben entwickeln, dieses nur in einer Richtung geschehen wird, welche liberalen wirthschaftspolitischen Grundsätzen entgegen kommt."

Der Lieutenant Bonaparte als Regiments-Deserteur und sein erster Staatsstreich.

Unter dieser Ueberschrift bringt die neueste Nummer der „N. A. Z." nach den neuesten archivalischen Forschungen des französischen Biographen Jung folgende anziehende Schilderung aus Napoleons I. Jugendjahren.

Am 2. Juni 1791 erhielt Napoleon, jetzt 22 Jahr alt, in seiner bisherigen Garnison Auxonne die Ernennung zum Lieutenant en premier im Artillerie-Regiment Nr. 4, gegenwärtig in Garnison zu Valence. Sein Gehalt betrug fortan jährlich 1100 Livres aus der Truppenkasse und 200 Livres Zulage aus der königlichen Privatkassette als ehemaliger Zögling der Militärschule von Paris. Während der 69 Monate, in denen er dem Regiment angehörte, hatte er nicht weniger als 35 Monate auf Urlaub zugebracht. In Folge seines eingezogenen Lebens, seiner absoluten Ideen und seiner schroffen, absprechenden Art zu discutiren, hatte der junge Lieutenant auch bei den Vorgesetzten wenig Beifall gefunden. Nebenbei mußte er wegen seines gänzlichen Mangels an Interesse für seinen Dienst auffallen.

Inzwischen waren in Frankreich die politischen Ereignisse bis zu dem Fluchtversuch der königlichen Familie vorgeschritten (21. Juni 1791). Unmittelbar darauf folgten die Vereidigung aller Geistlichen, Militärs und Beamten auf die Constitution und die Decrete der Nationalversammlung. Die am 6. Juli von Bonaparte schriftlich gegebene Eideserklärung befindet sich noch originaliter im Kriegsarchiv und lautet:

„Serment. Ich schwöre, die in meine Hände gelegten Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes führen zu wollen und gegen alle inneren wie äußeren Feinde die von der Nationalversammlung decretirte Constitution aufrecht erhalten, auch lieber sterben, als dulden zu wollen, daß der Boden Frankreichs durch fremde Truppen betreten werde. Auch will ich nur solchen Befehlen gehorchen, welche im Einverständniß mit den Decreten der Nationalversammlung gegeben werden. Valence, 6. Juli 1791. Buonoparte, officier au 4e régiment d'artillerie." Inmitten der Aufregung, welche überall die vereitelte Flucht der königlichen Familie, sowie die vom Auslande drohende Invasion und die erwähnte feierliche Eidesleistung in ganz Frankreich hervorgerufen hatten, zeichnete sich Lieutenant Bonaparte durch die Leidenschaftlichkeit seiner Vorwürfe gegen den Hof und gegen die flüchtigen royalistischen Offiziere aus.

Bonaparte hatte es erreicht, von der mit den Jakobinern harmonirenden Société des Amis de la Constitution de Valence zum Schriftführer gewählt zu werden. Auch strebte er danach, nach Paris zu kommen, um den Sitzungen des Jakobiner-Clubs beiwohnen zu können. Es kam zu dieser politischen Reise nicht, aus Mangel an Geld und weil Napoleons Tagesinteresse bald in einer anderen Richtung gefesselt wurde.

Die Nationalversammlung beschloß nämlich die Errichtung von freiwilligen National-Bataillonen. Am 10. August erhielt Bonaparte die Nachricht, daß auch vier corsische Freiwilligen-Bataillone gebildet werden sollten. Sofort fuhr ihm der Gedanke durch den Kopf, er müsse der Commandeur eines dieser Bataillone werden. Er säumte nicht, gleich alles aufzubieten, um den Gedanken zur That werden zu lassen. Dazu bedurfte es unbedingt seiner sofortigen Anwesenheit in Corsica. Oberst de Campagnol, sein Regimentscommandeur, schlug natürlich das Gesuch ab und äußerte sich außerdem sehr unwillig über die wenig disciplinirte Haltung und die exaltirten Aeußerungen des Lieutenants. Dies hinderte jedoch nicht, daß letzterer sich nun an den ihm von Auxonne her bekannten Artillerie-Inspecteur Baron Duteil mit demselben Gesuch wendete. Dieser bewilligte ihm thatsächlich einen dreimonatlichen Urlaub ohne Gehalt nach Corsica mit der Bedingung, am 31. Dezember 1791 in Valence sich wieder zum Dienst zu melden.

Zum Reisen gehört jedoch Geld, und der Herr Lieutenant hatte nur Schulden, geringfügige allerdings, jedoch sehr zahlreiche. „Ich erwarte" — schreibt er an den Großonkel Fesch — „mit Ungeduld die 6 Thaler, welche mir Mama schuldig ist." Der Geldmangel hielt ihn auch noch bis zum 30. August in der Garnison zurück. Am 24. Juli hatte er vom Zahlmeister seines Regiments 20 Livres, am 26. August dieselbe Summe auf Vorschuß entnehmen müssen; am 29. August ließ er sich von demselben nochmals 106 Livres auszahlen. Bei der Abreise blieb er auch der Wirthin die Miethe schuldig.

Am 6. September 1791 traf, begleitet von seinem Bruder Louis, Bonaparte in Ajaccio im Hause der Mutter ein. Seine Abwesenheit von Corsica hatte nur sechs Monate gedauert. Zur Zeit war die ganze Familie mit Ausnahme der ältesten Schwester Marie Anna, welche nach wie vor im Stift zu Saint-Cyr bei Paris sich im Pensionat befand, vereinigt. Joseph bekleidete einen staatlichen Verwaltungsposten im District Ajaccio, Lucian hatte keine Beschäftigung, Paula, Karoline und Jerome waren noch Kinder. Als am 15. Oktober sein Großonkel Fesch, zuletzt Großvicar des auf die Constitution vereidigten Bischofs, zu seinen Vätern versammelt wurde, fühlte der junge, zweiundzwanzigjährige Napoleon sich nunmehr völlig als Familienhaupt. Er dirigirte und commandirte alles. „Eine Discussion mit ihm ist unmöglich" — meinte Lucian in diesen Tagen — „er duldet nicht die geringsten Gegenbemerkungen und wird bei dem unbedeutendsten Widerstande aufgeregt. Selbst Joseph wagt es nicht, seinem Bruder zu widersprechen."

Seine politische Unterhaltung ließ immer mehr den Ehrgeiz durchblicken, welcher in ihm brannte und das Blut durch seine Adern trieb. Die Namen Epaminondas, Brutus und Leonidas kamen ihm zur Zeit oft in den Mund. Namentlich hatte Napoleon an Cäsar seinen Gefallen. „Wer ist der Mann", sagte er, „welcher nicht wünschen würde, erdolcht zu werden unter der Bedingung, ein Cäsar gewesen zu sein?! Ein schwacher Strahl von seinem Ruhm müßte reichlich für einen vorzeitigen Tod entschädigen."

Auf der Insel herrschte große Aufregung. Auch die Formation der vier corsischen Freiwilligen-Bataillone und die Wahl der Offiziere für dieselben trug wesentlich zur Erhitzung der Gemüther bei.

Nach dem Decret der Nationalversammlung sollten die Offiziere für jene Bataillone aus den freien Wahlen der Freiwilligen hervorgehen. Einer der beiden Oberstlieutenants konnte den Rang eines Capitäns der regulären Armee haben. Ein adjutant-major konnte aus den Lieutenants eines Linienregiments entnommen werden. Dies war der einzige Posten, auf welchen Bonaparte einen Anspruch hatte. Er strebte ihn anfänglich auch an, der auf der Insel commandirende General Camillo Rossi nahm ihn auch auf der dem Minister vorzulegenden Vorschlagsliste auf.

Inzwischen war der junge Offizier auch für seine Person nicht unthätig. Einige Wochen brachte Bonaparte in der Begleitung eines Herrn Volney auf einer Rundreise durch den District zu, wohl in der Absicht, um Propaganda für seine Wahl zum Chef eines Freiwilligen-Bataillons zu machen. Die Formation dieser letzteren verzögerte sich indessen derart, daß Napoleons Urlaub ablief, ohne daß eine Entscheidung darüber getroffen worden wäre, ob er Aussicht habe, bei einem der Freiwilligen-Bataillone placirt zu werden. Bezüglich des Urlaubs half er sich wieder durch dasselbe Mittel, dessen er sich schon einmal mit so gutem Erfolge bedient hatte, d. h. er blieb einfach über seinen Urlaub hinaus in Corsica. Sein Regiment war mobil geworden, seine Compagnie an die Grenze gerückt. Die Nationalversammlung hatte das Decret erlassen, daß jeder Offizier, der ohne Urlaub seine Truppe verlasse, als Deserteur zu behandeln sei. Am 1. Januar 1792 sollten bei allen Truppen in ganz Frankreich Offizier-Appelle stattfinden, um festzustellen, wer thatsächlich fehle. Jeder nicht anwesende und nicht regelrecht beurlaubte Offizier sollte seiner Stellung entsetzt werden und der Pension verlustig gehen. Man bedenke, Frankreich stand am Vorabend eines Krieges! Es verlangte die Ehre jedes Offiziers, zu seiner Fahne zu eilen. Bonaparte war anderer Meinung!

Endlich am 17. Februar 1792 schreibt er an die zur Feststellung der Offizier-Ranglisten berufenen Commissäre des Kriegsministeriums, und zwar wieder einmal einen Lügenbrief: „Unvorhergesehene Umstände haben mich ganz gegen meinen Wunsch so lange in Corsica zurückgehalten. Ich habe mir durchaus nichts vorzuwerfen. Heiligere und theurere Pflichten rechtfertigen mich. Heute, wo ich mich freier fühle, habe ich Neigung, meinen Posten wieder aufzusuchen. Vorher jedoch erwarte ich den Rath zu hören, welchen Sie mir geben. Wie bin ich in der Revue am 1. Januar classificirt worden? Hat man über meine Stelle verfügt? Welche Schritte würden dann meinerseits zu geschehen haben? . . . . Ich erachte es für unnütz, wenn Sie mein Schreiben den Herren von meinem Regiment mittheilen wollten. Es hängt lediglich von Ihnen ab, meine Abreise zu bebeschleunigen. Unmittelbar nach dem Eintreffen Ihres Briefes will ich mich auf den Weg machen."

Unverschämter kann ein junger Lieutenant das eigenwillige Ueberschreiten seines Urlaubs nicht rechtfertigen. Sein Dienst war ihm völlig gleichgiltig und persönliche Disciplin ihm unbekannt. „Le sens moral faisait défaut chez lui. Il lui manqua toujours" — urtheilt Jung über ihn.

General Rossi, welcher die auf Corsica stehende

Einzelne Blätter wußten vor Kurzem zu berichten, die Stimmung in den betheiligten Kreisen in West- und vor Allem in Südwestdeutschland habe einen Umschwung zu Gunsten der **Surtaxe d'entrepôt** aufzuweisen. Nachrichten aus bester Quelle lauten hierüber indessen durchaus abweichend. Zwar will man in den rheinischen und süddeutschen Plätzen nicht recht an den Ernst der Sache glauben, daß man aber keineswegs sorglos die Entwickelung der Dinge verfolgt, wird sowohl aus Köln, wie aus Mannheim berichtet. Speziell hat die Mannheimer Handelskammer, welche bekanntlich im Jahre 1880 bei Bekämpfung der Surtaxe die Führung übernommen hatte, darauf hingewiesen, daß es geboten sei, Materialien in dieser Frage zu sammeln, damit, wenn die Regierung der Frage ernstlich näher trete, die erforderlichen Schritte gethan werden könnten. Daß der Westen und der Südwesten Deutschland nach wie vor energische Gegner der Surtaxe sein werden, liegt eben in der Natur der Dinge. Erleichterungen im Verkehr mit den deutschen Nordseehäfen werden sie sympathisch begrüßen, ebenso werden sie aber auch jede Verkehrserschwerung auf dem für sie so günstigen Bezugswege über die holländisch-belgischen Häfen auf das nachhaltigste bekämpfen müssen.

Wegen der **schlesischen Wahlen** ist ein heftiger Streit zwischen der conservativen und freiconservativen Presse entbrannt, weil ihre Parteigenossen in verschiedenen Wahlkreisen dieser Provinz sich über die Candidaturen nicht einigen können. Die „Post", welche sich durch ihre Stellungnahme neuerdings das Mißfallen der „befreundeten" Nachbarpartei zugezogen hat, muß sich heute vom „Schlesischen Morgenbl." die Bemerkung gefallen lassen, daß ihr Verhalten nur dadurch begreiflich erscheine, daß sie „dem Einflusse eines Mannes unterliege, der in blindem Haß gegen die Deutschconservativen das Menschenmöglichste leistet und dem die Administration der „Post" leider zu Dank verpflichtet ist." — Diese Enthüllung ist überraschend. Bisher hatte man beobachtet, daß, seit Männer von der gemäßigten Gesinnung eines Bethusy ihre Beziehungen zum Parteiorgan abgebrochen, die „Post" immer mehr nach rechts geschwenkt ist. Nur die mittelparteilichen Allüren des Blattes haben zuweilen den Zorn der Hochconservativen heraufbeschworen. Hat die „Post" aber nicht fast alle rückschrittlichen Leistungen der conservativen Coalition — selbst die Rückrevidirung der Gewerbeordnung — gutgeheißen oder beschönigt?" Und trotzdem soll sie nach Ansicht des conservativen schles. Blattes unter dem Einfluß eines Mannes stehen, der von einem so intensiven Haß gegen die deutsch-conservative Partei beseelt ist.

Die jüngst vom Reuterschen Bureau verbreitete Nachricht, daß die **Verhandlungen des Herrn v. Schlözer mit der Curie** einen überaus günstigen Fortgang nähmen, entbehrt, wie uns unser △-Correspondent schreibt, jeder Begründung. Im Gegentheil ist seit längerer Zeit in diesen Verhandlungen ein Stillstand eingetreten, so daß in der nächsten Zeit eine Veränderung auf kirchenpolitischem Gebiete nicht zu erwarten ist. Neuerdings soll sich übrigens seitens einiger deutscher Bischöfe — man nennt uns in dieser Beziehung die Bischöfe von Fulda und Hildesheim — das Bestreben bemerkbar machen, die Verhandlungen in Fluß zu bringen und namentlich die Frage der Vorbildung der Geistlichen der Lösung näher zu führen. Es bleibt abzuwarten, welchen Erfolg diese angeblichen Bestrebungen haben werden.

Das schon seit einiger Zeit in diplomatischen Kreisen circulirende Gerücht, daß die serbische Regierung bezüglich des serbisch-bulgarischen Grenzstreites die Vermittelung **Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Rußlands** angerufen habe, findet nunmehr seine officielle Bestätigung. Wie aus Belgrad telegraphirt wird, hat vorgestern die serbische Regierung den Kaisermächten das betreffende Memorandum überreichen lassen. Diese Thatsache liefert einen neuen erfreulichen Beweis von der vollständigen Entente der drei Kaiserreiche auch in Bezug auf alle orientalischen Angelegenheiten. Es wird den drei befreundeten Mächten die Gelegenheit gegeben, durch einen unparteiischen Schiedsspruch einen Conflict zu beenden, der unter andern Umständen leicht die Aufrollung der ganzen orientalischen Frage veranlassen könnte. Es zeigt sich an diesem Beispiel deutlich, wie aufrichtig der Anschluß Rußlands an das mitteleuropäische Friedensbündniß gemeint ist.

Die Ankunft des deutschen Kronprinzenpaares in England liefert dem „Standard" Stoff zu einem sympathischen Leitartikel über die **Beziehungen zwischen England und Deutschland**. „Wenn wir", sagt das Blatt u. A., „auf die zwei Nationen blicken, werden wir finden, daß sie sich sehr ähnlich sind in zwei Charakterzügen, die auf den ersten Blick im Widerspruch mit einander zu liegen scheinen. Jede nährt eine aufrichtige und stetige Friedensliebe und jede besitzt die kriegerische Fähigkeit und selbst den martialischen Geist in ausnahmsweisem Grade. England und Deutschland lieben den Frieden, begehren den Frieden und alle ihre diplomatischen Anstrengungen sind auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Es könnte dies ehrlich nicht von den übrigen Mächten gesagt werden. Diese Betrachtung ist es u. A., die alle Engländer, die sich über die üblen Einflößungen des Parteigeistes erheben können, Deutschland als Englands besten, natürlichsten und zuverlässigsten Bundesgenossen erblicken läßt. Lord Beaconsfield begriff die Weisheit dieses Vorzugs wohl, und die Partei, welcher er seine Rathschläge vermachte, theilt diese Anschauung. Der Vorzug bedeutet nicht Feindseligkeit gegen irgend eine andere Macht. Allein es ist unmöglich, daß England Frankreich oder Rußland oder Italien in dem Maße trauen kann als es Deutschland traut und zu trauen gerechtfertigt ist."

Nach dem „Standard" wären die Vertreter Frankreichs und Englands auf der **Conferenz** mit dem Entwurfe eines temporären Budgets für Aegypten beschäftigt, das der Conferenz am nächsten Montag vorgelegt werden solle. Wenn die Conferenz dieses Budget gutheiße, werde die englische Regierung für eine Anleihe zur Deckung der dringendsten finanziellen Bedürfnisse Aegyptens die Garantie übernehmen. Eine Reorganisation des ägyptischen Finanzwesens auf dauernder Basis sei bis auf Weiteres verschoben.

Nächsten Montag soll die Conferenz eine kurze Sitzung halten. Der Staatssecretär des Aeußern, Lord Granville, sprach im Oberhause die Hoffnung aus, daß dabei eine Entscheidung getroffen werde, welche der Regierung die Möglichkeit böte, dem Parlamente eine baldige Mittheilung zu machen.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Juli. Noch eine Nachwahl, in der Hitze des August und noch dazu bei annähernder Gewißheit, daß der Gewählte gar nicht in die Lage kommen wird, sein Mandat auszuüben, ist in der That kein sonderliches Vergnügen. Die Mecklenburger des 5. (Rostocker) Wahlkreises werden dasselbe am 11. August genießen, um einen Ersatzmann an Stelle des in Folge seiner Versetzung nach Marburg seines Mandats verlustig gegangenen Prof. Paasche zu wählen. Bekanntlich war Prof. Paasche der einzige Abgeordnete, welcher, früher Mitglied der Lib. Vereinigung, nach Vollzug der Fusion zu den Nationalliberalen übertrat, eine Schwenkung, welche jedoch seine Wähler nicht mitmachen zu wollen scheinen, da der von ihnen aufgestellte neue Candidat, Senator Behm, sich der deutschfreisinnigen Partei anschließen dürfte. Freilich ist der Wahltermin für die Liberalen insofern ein ungünstiger, als am 11. August ihre Anhänger unter den kleinen Landleuten durch die Ernte vielfach verhindert und viele der liberal gesinnten Schiffer den Sommer über überhaupt abwesend sind.

⚓ **Berlin**, 25. Juli. Die von einem conservativen Blatte „mit aller Reserve" gebrachte Nachricht, daß der Director des Reichsgesundheitsamts, Dr. Struck, von seinem Amte zurückzutreten gedenke, klingt nicht unwahrscheinlich. Mußte es doch auffallen, daß in den öffentlichen Discussionen, welche seit dem Auftreten der Cholera in Frankreich über die gegen die Einschleppung derselben staatlicherseits zu ergreifenden Abwehrmaßregeln gepflogen wurden, der Name des Hrn. Dr. Struck kaum genannt wurde. Wenn wir nicht irren, gehört er nicht einmal der Reichs-Cholera-Commission an. Herr Dr. Struck ist allerdings keine wissenschaftliche Capacität; das thut aber nichts zur Sache. Der Leiter der obersten Reichsbehörde auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege soll vor allen Dingen ein administratives, organisatorisches Talent haben. Wir erinnern daran, daß höhere Verwaltungsbeamte, Männer, welche an der Spitze großer Communen stehen 2c, hygienische Einrichtungen ins Leben gerufen haben, welche ihnen zum Ruhme gereichen. Gewiß haben der Rath und das Urtheil medicinischer und anderer sachverständiger Autoritäten ihnen gute Dienste geleistet; die Hauptsache bleibt doch die frische, kräftige Initiative, die es versteht, geeignete Kräfte heranzuziehen, die neuesten Resultate der Wissenschaft und Praxis zu fructificiren und durch keinerlei Schwierigkeiten, wie sie zum Theil auch durch den Unverstand eines beschränkten Philisterthums verursacht werden, sich abschrecken läßt. Nun ist es ja richtig, daß die Competenz des Reichsgesundheitsamts nicht sehr weit reicht, und es mag deshalb Hrn. Dr. Struck in der Zeit, wo er demselben vorsteht, wenig Gelegenheit zu einer eingreifenden Thätigkeit geboten worden sein. Eine Kritik der Leistungen des Hrn. Dr. Struck im Allgemeinen liegt uns übrigens ganz fern. Aber der Umstand, daß bei einer so wichtigen, mit den Zwecken des Reichsgesundheitsamts in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Angelegenheit, wie es die Cholera-Prophylaxis ist, der Leiter dieser Behörde in so geringem Maße in den Vordergrund getreten ist, ist wohl dazu angethan, Demissionsgerüchten Nahrung zu geben.

* **Der Prinz Friedrich Carl**, welcher sich etwa vier Wochen in Saßnitz auf Rügen aufgehalten, kehrt in den ersten Tagen der nächsten Woche von dort nach Berlin bezw. Jagdschloß Glinicke bei Potsdam zurück. Die Frau Prinzessin weilt gegenwärtig in der Schweiz, von wo sie zu Anfang des nächsten Monats hierher zurückkehrt.

* Betreffs der Reisepläne des **Fürsten Bismarck** für den Rest des Sommers und für den Herbst ist noch nichts bestimmt entschieden. Der Varziner Aufenthalt bekommt nach übereinstimmenden Mittheilungen dem Kanzler so gut, daß wahrscheinlich von der Kissinger Kur wird Abstand genommen werden können.

* **Das Staatsministerium** trat gestern Nachmittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Dem Vernehmen der „Krzztg." nach handelte es sich in der Berathung um die Frage, welche weiteren Vorbeugungsmaßregeln gegen die Einschleppung der Choleragefahr zu treffen seien.

* Wie verlautet, hat sich die japanische Regierung an das hiesige **Polizeipräsidium** mit der Bitte gewandt, behufs einer beabsichtigten Reorganisation des Polizeiwesens in Japan einer Anzahl von Polizeibeamten den Uebertritt in japanische Dienste zu gestatten bezw dieselben hierzu zu veranlassen. In Folge dieser Bitte wird seitens des Polizei-Präsidiums beabsichtigt, einen Polizeilieutenant, einen Polizeiwachtmeister und zwei Schutzmänner nach Japan zu schicken. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, sollen sich bereits Beamte zu dieser Mission gemeldet haben.

* In der soeben zur Ausgabe gelangenden Nummer der „**Nation**" wird die brennendste Frage des Tages, die Cholera, von zwei auf verschiedenen Standpunkten stehenden ersten Autoritäten behandelt: Max v. Pettenkofer wendet sich gegen „Rudolf Virchows Choleratheorie" und Rudolf Virchow giebt darauf eine „Erwiderung an Herrn v. Pettenkofer." — Die Bedeutung des jüngst verstorbenen Aegyptologen Lepsius wird von berufenster Feder gewürdigt, nämlich von Professor DH. Brugsch. — „Paganus" (ein activer höherer Verwaltungsbeamter, der schon Jahre lang praktische Sozialpolitik betrieben hatte, bevor sich die heutige Sozialreform an die Lösung des großen Problems gemacht) schreibt über „die Lösung der socialen Frage."

* Wie der „Voss. Ztg." ein Privattelegramm aus Kassel meldet, wird Ende September zu Berlin eine Conferenz von Vertretern der Bundesregierungen sowie der Eisenbahnverwaltungen zu einer Berathung über die Umgestaltung des **deutschen Bahnpolizeireglements** zusammentreten.

* Die „Berl. Pol. Nachr." melden, daß die Vorberathung der technischen Unterlagen für die Vorlage betreffend den **Nord-Ostsee-Canal** dem Abschluß nahe sei und demnach die weiteren Schritte in der Sache in nächster Zeit zu erwarten seien.

* Nach dem dem Reichstag erstatteten Bericht sind im Jahre 1883 nicht weniger als 15 877 Verurtheilungen wegen **unerlaubter Auswanderung** erfolgt. Im Jahre 1882 betrug die Zahl dieser Verurtheilungen nur 15 412, im Jahre 1881 nur 12 226. Die unerlaubte Auswanderung zur Vermeidung des Militärdienstes ist also in erheblicher Steigerung begriffen, besonders gilt das von Baiern. In Baiern wurden 1883 1752 Mann wegen unerlaubter Auswanderung verurtheilt, im Jahre 1882 dagegen nur 616. Am Schlusse des Jahres 1883 schwebten in Deutschland wegen unerlaubter Auswanderung 14 820 Untersuchungen.

Frankfurt a. M., 23. Juli. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurden dem Armenamt 25 000 Mk. und der Baudeputation 56 000 Mk. zur Treffung von Maßregeln gegen die Cholera-Gefahr bewilligt.

Darmstadt, 23. Juli. Die Behauptung des „Mainz. Journ.", die Ehescheidung des **Großherzogs von Hessen** sei noch nicht vollzogen, entbehrt der Begründung. Offenbar hat das genannte Blatt diese Behauptung nur aufgestellt, um daran seine juristischen Ausführungen zu knüpfen, nach welchen eine bereits vollzogene Trennung nicht anzunehmen sei. Dem gegenüber ist jedoch auf die Thatsache hinzuweisen, daß das Oberlandesgericht zu Darmstadt am 9. Juli, Nachmittags 6 Uhr, nach zweistündiger geheimer Verhandlung, im öffentlichen Sitzungssaale verkündete, daß die morganatische Ehe des Großherzogs mit der Gräfin Czapska dem Bande nach gelöst sei. Am folgenden Tage meldete dann das hessische Regierungsorgan, die „Darmst. Ztg.", an der Spitze ihrer Nummer, daß die Scheidung Tags vorher vollzogen worden sei. Die „N. Hess. Volksbl." erfahren nachträglich, daß nicht Justizrath Horwitz von Berlin, sondern Rechtsanwalt Purgold von hier die Sache der Gräfin vertreten habe und demselben erst in diesen Tagen das fragliche Erkenntniß, dessen Inhalt und Motive vorerst noch in Dunkel gehüllt bleiben, unter ganz besonderen, die Wahrung des Amtsgeheimnisses bezweckenden Sicherheitsmaßregeln zugestellt worden sei.

Oesterreich-Ungarn.

* **Neue Gewehre.** In nächster Zeit erfolgt die Armirung von vier Infanterie-Regimentern und mehreren Jäger-Compagnien mit umgestalteten und verbesserten Werndlgewehren, behufs praktischer Erprobung eines an diesen angebrachten Repetir-Mechanismus. Derselbe ist von dem Lieutenant Karl Kruka des 36. Infanterie-Regiments erfunden und an den gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Werndl-Gewehren leicht anzubringen. Das Patronen-Magazin ist aus Stahlblech hergestellt und hat einen Fassungsraum für zehn Patronen. Zur Erprobung dieses Systems wurde eine militär-fachtechnische Commission eingesetzt; die in der Armee-Schützenschule angestellten Versuche haben ein befriedigendes Resultat ergeben.

England.

London, 25. Juli. **Unterhaus.** Der Staatssecretär des Krieges Hartington erklärte, wenn nicht unvorhergesehene Umstände in Aegypten einträten, die zu größeren Ausgaben führten, so würde die Forderung eines Nachtragscredits für die Vertheidigung Aegyptens nicht nöthig sein. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 25. Juli. Die diesjährigen **Zolleinnahmen** betrugen bis zum 1. (13.) Juni cr. 37 968 540 Rbl. gegen 37 153 221 Rbl. in demselben Zeitraume des vorigen Jahres. (W. T.)

Danzig, 26. Juli.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 27. Juli.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".

Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Winden veränderliches Wetter mit keinen oder geringen Niederschlägen.

* [Hafenanlage.] Die im Regierungsbezirk Danzig vorhandenen fiscalischen Eisbrechdampfer haben ihren Liegeplatz bisher in einer, durch die Coupirung der Weichsel im Jahre 1840 entstandenen, dicht unterhalb der Plehnendorfer Schleuse gelegenen Bucht und sind bis zum vorigen Jahre daselbst auch immer sicher gewesen. Bei dem Eisgange im April v. J., als sich in der Mündung der Weichsel eine Stopfung gebildet hatte, wurde der in der Liegestelle befindliche Dampfer dadurch, daß sich erstere vollständig mit Eis anfüllte, durch letzteres auf das Land geschoben. Aehnliche Zuschiebungen der Liegestelle mit Eis sind in diesem Winter eingetreten. Dieser Umstand in Verbindung damit, daß für die Folge in dieser Liegestelle noch mehrere, z. Z. im Bau begriffene Schiffe unterzubringen sein werden, macht eine größere Sicherstellung der Fahrzeuge im Hafen gegen den Eisgang und die Vertiefung des Hafens erforderlich. Demzufolge ist nunmehr durch Rescript des Ministers der öffentlichen Arbeiten der Ausbau der bisherigen Liegestelle zu einem ordentlichen Hafen angeordnet und es soll die Herstellung desselben noch vor Einbruch des Winters bewirkt werden.

* [Ordensverleihung.] Dem See-Oberlootsen Kohlhoff zu Neufahrwasser ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Stachowitz in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgerichte zu Carthaus zugelassen.

* [Personalien beim Militär.] Dem Seconde-Lieutenant von der Feld-Artillerie beim Danziger Landwehr-Bataillon Silberschmidt ist als Premier-Lieutenant und dem Hauptmann Schlichting vom Thorner Landwehr-Bataillon mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Die Seconde-Lieutenants Oelrich und Wannow vom Marienburger Landwehr-Bataillon sind zu Premier-Lieutenants befördert worden.

* [Militärisches.] Behufs Theilnahme an den diesjährigen Herbstübungen werden zwei Manöver-Compagnien der Unteroffizierschule zu Marienwerder in einer Stärke von 9 Offizieren, 23 Unteroffizieren und 308 Mann am 15. August hier eintreffen und bis zum 24. August hier verbleiben. Der Wiederausmarsch der Unteroffizierschule findet am letztgenannten Tage statt.

* [Chausseebau.] Behufs demnächstiger Abnahme der neu ausgebauten Chausseestrecken Danzig-Heubude und Heubuder Rieselfeld durch die Provinzial-Verwaltung wird Herr Landesbauinspector Breda eine Besichtigung der genannten Strecken vornehmen.

≈ [Concerte.] Die beifällige Aufnahme, welche die von Kapellmeister Theil unter Hinzuziehung anderer hiesiger Musikcorps arrangirten großen Doppelconcerte im Schützenhausparke gefunden haben, haben Herrn Theil auch in dieser Saison veranlaßt, an jedem Freitag ein solches Concert, in welchem 70 bis 80 Musiker mitwirken, zu geben. Gestern fand das zweite derartige Concert unter Mitwirkung der hiesigen Artillerie-Kapelle (A. Krüger) statt. Das Publikum hatte den Park bis auf den letzten Platz gefüllt und kargte auch mit beifälliger Anerkennung der ihm dargebotenen musikalischen Genüsse nicht. — Im Freundschaftlichen Garten finden die Vorträge der Leipziger Concertsänger fortdauernd den ungetheilten Beifall des Publikums. Die beliebten Künstler bleiben noch bis zum Anfange des nächsten Monats hier. Heute concertiren dieselben in Dirschau. — Als neues Concertlocal ist in diesem Jahre das bekannte Etablissement Milchpeter hinzugekommen, woselbst die Kapelle des 4. Regiments concertirt und sich ebenfalls der lebhaften Theilnahme des Publikums erfreut.

* [Berichtigung.] In der Lokalnotiz über „Veränderungen im Grundbesitz" in der gestrigen Abend-Ausgabe soll es unter Nr. 12 statt Langenmarkt 26 heißen: Langenmarkt 25 und 26 für 92 450 ℳ u. s. w.

* [Hitzschlag.] Wie uns aus Neufahrwasser gemeldet wird, soll dort bei der vorgestrigen starken Hitze ein Soldat plötzlich vom Hitzschlage betroffen und an demselben bedenklich erkrankt sein.

* [Ertrunken.] Der Arbeiter Kalowski war gestern Abend am Thornschen Wege auf einem Prahm beschäftigt, fiel dabei in's Wasser und ertrank. Mehrere seiner Kameraden versuchten ihn zu retten, es gelang indeß nur, den K. nach etwa 0 Minuten als Leiche aus dem Wasser zu ziehen.

* [Messer-Affäre.] Wie wir bereits mitgetheilt haben, wurde am 22. Juli in der Nähe bei Legan ein Droschkenkutscher von 5—6 Männern angefallen und durch Messerstiche erheblich verletzt. Nachträglich ist noch bekannt geworden, daß auch der Sattler Eduard Kollmann an demselben Abend und von denselben Männern ganz erheblich mißhandelt worden ist. Einer der Attentäter ist bereits vernommen und auf Grund seiner Aussagen sind auch seine Genossen ermittelt.

* [Unterschlagung.] In einem Restaurationslokal verlor vor Jahresfrist eine Kellnerin einen Brillantring im Werthe von 100 ℳ und ein Bouton im Werthe von 90 ℳ. Gestern bemerkte die Kellnerin die Gegenstände bei einem Mädchen, mit dem sie zusammen in dem betreffenden Geschäft conditionirte und brachte den Vorfall zur Anzeige. Heute wurde die Verdächtige zur Haft gebracht und gestand ein, die betreffenden Gegenstände an sich genommen zu haben. Den Brillantring hatte sie bereits zu einem zweiten Bouton umarbeiten lassen.

[Polizeibericht vom 26. Juli.] Verhaftet: ein Schneider wegen thätlichen Angriffs, 1 Dirne wegen groben Unfugs, 1 Obdachloser, 1 Bettler, 3 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzgraues Tuchkleid. — Gefunden: am 24. d. auf der Heil. Geistgasse 1 Handehalsband (roth gefüttert); abzuholen von der Polizei-Direction hier.

k. **Zoppot**, 26. Juli. Das hiesige Vergnügungs-Comité hat mit Rücksicht auf den nahen Ablauf der ersten Saison seine Dispositionen wieder geändert, und zwar ist die Corsofahrt auf der See abermals verschoben und es wird am Montag bereits die geplante Festfahrt der Badegesellschaft nach Heubude stattfinden. — Am nächsten Dienstag will im Victoria-Hotel die Gipner'sche Couplet- und Concertsänger-Gesellschaft einkehren, um durch ihre munteren Weisen an zwei Abenden die Badegäste zu unterhalten. — Der unglückselige Vorfall in Espenkrug, über welchen die „Danz. Ztg." gestern berichtete, bildet hier das Tagesgespräch. Der dortige, hart am Ufer eines von wellenförmigen Landerhebungen eingezwängten Landsees (den freilich ein Telephonfehler in der gestrigen Notiz zum „Landweg" ausgetrocknet hat) belegene Gasthausgarten ist häufig das Ziel hiesiger Waldfahrer und rüstiger Waldspaziergänger. Auch die beiden Danziger Kaufleute C. und Z. waren vorgestern mit ihren Familien und befreundeten Genossen und Genossinnen dort eingekehrt. Nichts ahnend, saß die Gesellschaft im Garten, am Ufer

---

französische Truppen-Division befehligte, erhielt vom Kriegsminister unter dem 14. Januar die Zusage, die Wahl des Lieutenants Bonaparte für die Stelle eines capitaine adjudant major in einem Freiwilligen-Bataillon zuzulassen. Zur Zeit wußte jedoch der Minister noch nicht, daß derselbe in Folge seines unerlaubten Fernbleibens vom Regiment sich die Anstellung bei einem Freiwilligen-Bataillon verscherzt habe. Die Zusammenberufung der letzteren geschah auch im Februar noch nicht. Am 29. Februar schreibt Napoleon an Sach: „In den gegenwärtigen schwierigen Zeiten ist der Ehrenposten für jeden guten Corsen der, in seinem Lande zu bleiben. . . . Da ich jedoch mit meiner Pflicht nicht in Conflict kommen möchte, habe ich mir vorgenommen, meinen Abschied zu nehmen. . . . . Der commandirende General des Departements hat mir die Stelle des adjudant-major in den Freiwilligen-Bataillonen angeboten." Was wäre wohl aus Frankreich in diesem Moment der Kriegsgefahr geworden, wenn jeder Offizier sich hätte zu der Ansicht bekennen wollen, daß sein poste d'honneur ihn nicht bei seinem Regiment, sondern in seinem Heimathsdepartement zurückhielte. Gegen Ende des Briefes findet sich die Stelle: „Dans ce moment, si votre nation perd courage, elle a vécu pour toujours!" Noch immer sprach also der französische Artillerie-Lieutenant Bonaparte von der französischen Nation wie von einer völlig fremden.

Jung meint, Bonaparte's einzige wahre Absicht sei die gewesen, seine Wahl zum Chef eines der Freiwilligen-Bataillone durchzusetzen. Allein für diese Charge fehlten ihm die gesetzlichen Vorbedingungen. Er stand noch nicht im Range eines Capitäns. Sein Lebensalter, er war 22 Jahre, gab ihm wahrlich zu einem solchen Vertrauensposten keinen Rechtstitel. Auf seiner mit Volney durch die Districte von Ajaccio, Sartène und Corte gemachten Rundfahrt hatte er für das zweite Bataillon geworben. Zum 1. April waren die Freiwilligen nach Ajaccio bestellt, um zur Wahl ihrer Offiziere und Unteroffiziere zu schreiten. Bonaparte ließ sich als Candidat für die Chef-Stelle des zweiten Bataillons aufstellen, hatte jedoch noch sieben Rivalen, darunter drei recht einflußreiche, nämlich Mathieu Pozzo, Bruder des Deputirten, Peretti de Levie, Gendarmerie-Capitän und sehr populärer Candidat Paoli's, endlich Marius Peraldi, einflußreicher Deputirter. Alle Chancen sprachen für Peretti und Peraldi, namentlich da Murati, Grimaldi und Quenza, die drei Regierungswahlcommissäre, ihre Wahl zu begünstigen schienen. Als Hauptgegner für die Candidatur des jungen Lieutenants Bonaparte erschien letzterem Murati. Um ihn unschädlich zu machen, ersann Bonaparte nichts Einfacheres, als dessen Aufhebung. Ein Hr. Boselli und einige Nationalgardisten wurden zur Ausführung dieses Vorhabens gewonnen. Sie begaben sich in die Wohnung des Regierungscommissärs Murati, ließen ihn hinausrufen und schleppten ihn in Bonaparte's Behausung. Als Murati über den Grund seiner Festnahme Erklärungen forderte, antwortete Bonaparte ironisch: „Ich habe bloß den Wunsch gehabt, Sie ganz frei hinzustellen; bei Peraldi wären sie es nicht gewesen." Murati hatte nämlich Absteigequartier bei Peraldi, dem Hauptrivalen Bonaparte's. Peraldi's Anhänger wollten nun mit den Waffen in der Hand das Haus der Bonaparte stürmen. Peraldi ermahnte jedoch zur Ruhe. Seine Vertreter erklärten am andern Tage in der Wahlversammlung der Freiwilligen, die Voten dürften als gesetzliche nicht angesehen werden, da Murati als einer der Wahlcommissäre gefangen gehalten worden. Nichtsdestoweniger wurde gewählt. Quenza ging als erster Oberstlieutenant, Bonaparte als zweiter Oberstlieutenant aus der Wahl hervor.

So machte, sagt Jung sehr bezeichnend, Bonaparte seinen ersten Staatsstreichversuch. Il faisait son apprentissage des coups d'Etat — der 23jährige Artillerieoffizier. In einigen Wochen veröffentlichte das „Journal militaire de Paris" die Ernennung Bonaparte's zum zweiten Oberstlieutenant des 2. corsischen Freiwilligen-Bataillons. — Napoleon war strahlend über seinen Erfolg.

Aber mit seinen Plänen hatte er doch keinen Erfolg. Er suchte sich mit Hilfe der Nationalgarden der Citadelle von Ajaccio zu bemächtigen und somit dem Freiwilligen-Bataillon die Alleinherrschaft zu verschaffen, zu welchem Endziele, ob zur Herstellung des nationalen Corsenthums läßt Jung unbestimmt. Aber nach verschiedenen Demonstrationen und einem 4tägigen Straßenkrieg in Ajaccio scheiterten seine Entwürfe, er wurde mit seinem Freiwilligen-Bataillon strafweise nach Corte versetzt. Um dem zu entgehen, band er wieder mit seinem Regiment auf dem Continent an und reichte zugleich eine Rechtfertigungsschrift über seine Gewaltthaten beim Directorium ein. Trotzdem nannte sie der Minister einen „groben Exceß", stand jedoch davon ab, den jungen Offizier vor ein Kriegsgericht zu stellen, weil das Vergehen nicht rein militärischer Natur war. Der ausbrechende Krieg mit Oesterreich ließ es überdies zu einer gerichtlichen Verfolgung überhaupt nicht kommen. Nach seiner Garnison Valence zurückzukehren vermied Bonaparte. Mußte er doch gewärtigen, sich hier der Anklage wegen Desertion ausgesetzt zu sehen. Um sein Ausbleiben über Urlaub rechtfertigen zu können, wußte er es durchzusetzen, Zeugnisse zu erlangen, welche die Nothwendigkeit seines verlängerten Aufenthalts in Corsica amtlich attestirten. Rossi, als Generalissimus der Besatzung von Corsica sowie als gefälliger Verwandter und Paoli als Präsident des Regierungsdirectoriums gaben schließlich den Bitten des Lieutenants um diese Atteste nach. Mit diesen letzteren und einigem geliehenen Gelde schiffte Bonaparte sich endlich in Bastia ein, am 2. Mai 1792, um sich nach — Paris zu begeben.

des Sees, beim Abendimbiß, als aus verhältnißmäßig geringer Entfernung der Schuß krachte und seine Schrotladung mitten in die Gesellschaft hineinhagelte. Die acht Personen, welche verwundet wurden, sind meistens in den Oberkörper getroffen: Kaufmann C. im Gesicht, eine Dame am Ohr, ein junges Mädchen durch mehrere Schrootkörner an der Schulter, eine andere Dame ebenfalls am Kopfe. Glücklicherweise dürfte keine der Verwundungen bedenkliche Folgen haben. Daß der Thäter, welcher noch am selben Abend verhaftet wurde, den Schuß absichtlich auf die harmlose Gesellschaft abgefeuert haben sollte, ist wohl nicht anzunehmen. Wahrscheinlich liegt nur eine grobe Unachtsamkeit vor.

ph. **Dirschau**, 25. Juli. Bei der Generalversammlung der Dirschauer Zuckerfabrik, welche heute Nachmittag im Hotel zum Kronprinzen stattfand, beschlossen die anwesenden Actionäre die Vertheilung einer Dividende von 30 %, ein bei der gegenwärtigen Lage des Zuckergeschäfts jedenfalls sehr günstiges Resultat, wennschon die Dividende der beiden Vorjahre von je 50 % nicht erreicht wird. Montag, den 28. Juli, findet hierselbst die Generalversammlung der Zuckerfabrik Liessau statt.

— Nachdem nunmehr der Tag des Inslebentretens der hiesigen Sparkasse auf den 1. Oktober d. J. festgesetzt ist, hat die Wahl des Curatoriums derselben stattgefunden. Dasselbe wird aus dem Bürgermeister Wagner als Vorsitzenden, Stadtrath Enß als Stellvertreter desselben, den Stadtverordneten Gönck und Klink und Kaufleuten Wagner, Czarnowski und Fillbrand bestehen. Hoffentlich wird die Sparkasse, durch deren Einrichtung einem sehr dringenden Bedürfnisse abgeholfen ist, segensreiche Erfolge erzielen. (Dirsch. Ztg.)

Pelplin, 25. Juli. Die Ausweisung des Pfarrers v. Laszewski aus den Provinzen West- und Ostpreußen und Posen ist vom Cultusminister aufgehoben worden. Herr v. Laszewski hat fünf Jahre in der Verbannung in London gelebt. (W. B.)

Neuenburg, 25. Juli. Wie es heißt, wird die Strombauverwaltung den Fährweg bei Groß-Nebrau, welcher durch das letzte Hochwasser theilweise fortgerissen worden ist, buhnenmäßig ausbauen lassen und es soll dann derselbe für den Steindamm eine Grundlage bilden, welch letzterer voraussichtlich im nächsten Jahre gebaut werden wird. Wir hoffen auch, daß der Minister unsere hierauf bezügliche, vor Kurzem eingeschickte Petition berücksichtigen wird. Es wird durch den Bau dieses Steindammes einem seit vielen Jahren gefühlten Bedürfniß abgeholfen werden.

Königsberg, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung der Ferien-Strafkammer wurde gegen den Studiosus der Rechte Georg Alarich Prowe von hier verhandelt, welcher wegen Zweikampfes angeklagt ist. Derselbe gerieth im vorigen Spätsommer in seiner Vaterstadt Thorn mit einem Offizier, Namens Ramseit, in Differenzen, die den Studiosus veranlaßten, den Beleidiger auf gezogene Pistolen zu fordern. Am 20. Oktober v. J. wurde im Walde bei Bierbrüderkrug das Duell ausgefochten. Beide Duellanten blieben unverletzt. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete gegen Herrn Prowe auf das niedrigste Strafmaß, drei Monate Festungshaft. (K. Allg. Z.)

Vermischtes.

Dresden, 23. Juli. Frau v. Kolemine, die geschiedene morganatische Gemahlin des Großherzogs Ludwig von Hessen, schwebte vorgestern in großer Lebensgefahr. Die Dame, welche gegenwärtig in Dresden im Hotel Bellevue weilt, unternahm in einem, einem Tattersall entlehnten Geschirr einen Ausflug und kutschirte selbst. Plötzlich in Kleinzschechwitz ging das Juckergespann durch und die Dame, welche die Thiere nicht zu zügeln vermochte, wurde herabgeschleudert und blieb besinnungslos liegen. Ein herbeigerufener Arzt constatirte nur Verrenkungen, doch keinerlei Knochenbrüche. Die Verunglückte wurde sodann vorsichtig nach ihrem Dresdener Absteigequartier zurücktransportirt.

Eine (spätere) Privatmittheilung der „Voss. Ztg." berichtigt obige Angabe dahin, daß nicht Frau v. Kolemine, sondern ihre Gesellschaftsdame, Frl. v. Wernoff, von dem Unfall betroffen sei. Die erstere sei vielmehr bereits abgereist, und zwar nach Bad Kösen, wo sie längeren Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

[Ein Duell in Florenz] Wie der „Presse" aus Florenz geschrieben wird, hat dort vor einigen Tagen zwischen einem Redacteur der „Gazzetta d'Italia", Professor Parrini, und einem Herrn de Witt, dem Liebhaber der gerichtlich wegen Betruges zu achtjährigem Kerker verurtheilten Vittoria Venturi, ein Säbelduell stattgefunden, bei welchem Parrini schwer verwundet wurde. Ein anderes Duell zwischen de Witt und dem Redacteur des „Fracassa", Luigi Lodi, nahm einen besseren Ausgang. De Witt hielt sich durch einen Artikel für beleidigt und schrieb an den Herausgeber des „Fracassa" einen Brief, in dem er sagte, „der betreffende Verfasser möge sich als geohrfeigt betrachten." Luigi Lodi, als der Verfasser, telegraphirte nun an de Witt: „Durch Ihren Brief geohrfeigt, tödte ich Sie telegraphisch. Halten Sie sich für todt und zeigen Sie mir die Stunde Ihres Leichenbegängnisses an." Lodi hat die Lacher auf seiner Seite.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Juli.

	Crs. v. 25				Crs. v. 25.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	59,20	59,20
Juli-Aug.	167,00	167,50	4% rus. Anl. 80	75,80	75,90
Sep.-Oktbr.	169,00	169,50	Lombarden	247,50	248,50
Roggen			Franzosen	534,00	534,00
Juli	148,00	148.20	Cred.-Actien	512,00	511,50
Sept.-Oktbr.	144,50	145,00	Disc.-Comm.	197,50	198,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	150,60	150,50
200 ℔			Laurahütte	104,00	104,25
Sept.-Okt.	23,70	23,70	Oestr. Noten	167,85	167,85
Rüböl			Russ. Noten	204,15	204,40
Juli	52,80	52,70	Warsch. kurz	203,60	204,15
Sep.-Oktbr.	52,30	52,60	London kurz	20,40	20,40[5]
Spiritus loco	50,00	50,00	London lang	20,33	20,35
Juli Aug.	49,60	49,50	Russische 5%		
4% Consols	103,10	103,10	SW.-B. g. A.	59,70	59,70
3½% westpr.			Galizier	116,40	116,30
Pfandbr.	95,60	95,60	Mlawka St-P.	115,50	115,50
4% do.	101,90	102,00	do. St-A.	75,40	75,00
5% Rum. G.-R	95,10	95,60	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr	77,00	77,00	Stamm-A	89,85	90,20

Neueste Russen 91,70

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, pr Juli-August 168 Br., 167,00 Gd., pr August-Sept. 168,00 Br., 167,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, pr Juli-August 137 Br., 136 Gd. pr August-Septbr. 136 Br. 135 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 55½, pr Oktober 54¼. — Spiritus unveränd., pr Juli 40 Br., pr August September 40½ Br., pr Septbr.-Oktober 40¾ Br., pr November-Dezember 39½ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 7,45 Br. 7,40 Gd., pr Juli 7,40 Gd., pr August-Dezember 7,60 Gd. Wetter: Veränderlich.

Bremen, 25. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,30, pr August 7,30, pr August-Dezember 7,60. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 255⅛, Franzosen 267, Lombarden 124⅛, Galizier —, Aegypter 60, 1880er Russen —, 4% ungar. Goldrente 76⅞, Gotthardbahn 95, Dresdener Bank —, Disconto-Commandit —. Still.

Amsterdam, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., pr November 237. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, pr Oktbr. 167. — Raps pr Herbst 331 Fl. — Rüböl loco 32, pr Herbst 30⅞.

Antwerpen, 25. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18⅜ bez., 18½ Br., pr August 18⅝ Br., pr September 19 Br., pr September-Dezember 19¼ Br. Ruhig.

Paris, 25. Juli. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Juli 22,60, pr August 22,80, pr Septbr.-Dezember 23,25, pr Nov.-Febr. 23,30. — Roggen ruhig, pr Juli 16,00, pr Nov.-Febr. 17,00. — Mehl 9 Marques behpt., pr Juli 47,10, pr August 47,50, pr September-Dezbr. 48,40, pr Nov.-Februar 48,90. — Rüböl matt, pr Juli 67,25, pr August 67,00, pr Septbr.-Dez. 68,75, pr Januar-April 70,00. — Spiritus fest, pr Juli 42,30, pr August 43,00, pr Septbr.-Dezember 44,25, pr Januar-April 44,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. Juli. Rohzucker 88° behpt., loco 36,50 bis 36,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr 100 Kilogr. pr Juli 43,60, pr August 43,60, pr Sept. 43,60, pr Oktbr.-Januar 44,50.

Paris, 25. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 78,97½, 3% Rente 77,45, 4½% Anleihe 108,02½, Italien. 5% Rente 94,40, österr. Goldrente 86⅝, 6% ungar. Goldrente 101¾, 4% ungar. Goldrente 76⅜, 5% Russen de 1877 95¼, III. Orientanleihe —, Franzosen 657,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 308,75, Lombard. Prioritäten 299, Türken de 1865 8,02½, Türkenloose 43,37½, Credit mobilier —, Spanier neue 58⅝, Banque ottomane 595,00, Credit foncier 1280, Aegypter 300, Suez-Actien 1900, Banque de Paris 780, Banque d'escompte 508, Union générale —, Wechsel auf London 25,14, Foncier egyptien 515, 5% türk. privileg. Obligationen 371,25. Tabaksactien 530.

Liverpool, 25. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Oktober-Novbr.-Lieferung 6⁵/₆₄, Novbr.-Dezbr.-Lieferung 6, Dezbr.-Januar-Lieferung 5⁶³/₆₄ d.

London, 25. Juli. Consols 100⁹/₁₆. 4% Preuß. Consols 101¼. 5% Italienische Rente 93⅝. Lombarden 12¼. 3% Lombarden, alte —. 3% Lombarden, neue 12¼. 5% Russen de 1871 92. 5% Russen de 1872 91½. 5% Russen de 1873 90⅞. 5% Türken de 1865 8. 4% fund. Amerikaner 123¾. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Goldrente 86. 4% ungarische Goldrente 75¼. Neue Spanier 58⅜. Unif. Aegypter 59½. Ottomanbank 13⅝. Suez-Actien 75¼. Silber —. Platzdiscont 1⅛ %.

London, 25. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43 870, Gerste 2320, Hafer 90 760 Qrts. — Weizen ruhig, stetig, angekommener australischer 38¾—39 Käufer, Mehl und Gerste träge, Hafer zu Gunsten der Käufer, Mais höher gehalten.

London, 25. Juli. Havannazucker Nr. 12 15 nom., Rüben-Rohzucker 13¼ sehr flau.

Newyork, 24. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛. Wechsel auf London 4,82½. Cable Transfers 4,84¼. Wechsel auf Paris 5,20⅝. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120⅜. Erie-Bahn-Actien 14¼. Newyork-Centralb.-Actien 107¼. Chicago u. North Western Actien 96⅝. Lake Shore-Actien 80½. Central-Pacific-Actien 40⅜. Central-Pacific-Bonds 110. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10⅞, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificates — D. 64⅞ C. Mais (New) — D. 61½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5, Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz (Marke Wilcox) 7,65, do. Fairbanks 7,55, do. Rohe und Brothers 7,60, Speck 8¼. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 25. Juli. Wechsel auf London 4,83, Rother Weizen loco 0,98¼, pr Juli —, pr August 0,96¾, pr Septbr. 0,97⅝. Mehl loco 3,50. Mais 0,62½. Fracht 4¾ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen loco sehr flau, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	180—188 ℳ Br.	
hochbunt	126-130℔	180—188 ℳ Br.	
hellbunt	123-127℔	165—178 ℳ Br.	148—166
bunt	120-127℔	155—167 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	115-128℔	145—168 ℳ Br.	
ordinair	110-128℔	130—142 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 158 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli-August 158½ ℳ Br., 157½ ℳ Gd., pr Sept.-Oktober 160 Br. und Gd., pr Sept.-Oktbr. neue Usanz 166½ ℳ bez., pr Oktober-Novbr. neue Usanz 167 ℳ Br., 166½ ℳ Gd., pr April-Mai 171½ ℳ Br., 171 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr 120℔ 146—147 ℳ, transit 136—137 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 148 ℳ, unterpoln. 139 ℳ, transit 137 ℳ.
Auf Lieferung pr Juli-August inländ. 137 ℳ Br., pr Sept.-Oktober inländ. 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd., pr Septbr.-Oktbr. unterpoln. 128 ℳ Br., 127½ ℳ Gd., do. transit 126½ ℳ Br., 127 ℳ bez., pr April-Mai unterpoln. 129 ℳ Br., do. transit 128 ℳ Br.

Rübsen loco ruhig, pr Tonne von 2000 ℔
Winter- 240—252 ℳ.
russische transit 241 ℳ.
Auf Lieferung pr September-Oktober inländischer 254 ℳ Gd., do. unterpoln. 250 ℳ Gd.

Raps pr Tonne von 2000 ℔ 248—259 ℳ.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 50,25 ℳ Br.
Regulirungspreis 50,25 ℳ.

Petroleum pr 100 ℔ loco ab Neufahrwasser unverzollt 8,35 ℳ Br.

Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahnladungen doppelt gesiebte Nuß- 38—40 ℳ, schottisch Maschinen- 39 ℳ.

Frachten vom 19. bis 26. Juli.

Nach West-Hartlepool 6s 9d, London 9s, Antwerpen 10s pr Load fichtene Balken oder Mauerlatten. Bordeaux 25 Frcs. und 15 % pr Last fichtene Mauerlatten. Christiania pr 100 Kilogr. Mehl 1,40 ℳ. Sundhäfen pr 100 Kilogr. Kleie 65 ₰ und 15 %. Aarhus 70 ₰ pr 100 Kilogr. Kleie. Dünkirchen 21 Frcs. pr 2000 Kilo Melasse. Per Dampfer nach Kopenhagen 11 ℳ pr 2500 Kilogr. Weizen. Antwerpen 9s pr Load eichene Sleeper. Hull 5s pr Load fichtene Quadrat-Sleeper. Grimsby 5s 3d pr Load fichtene Stammenden. Middlesbro 5s pr Tonne Roheisen. Ipswich 7s pr Tonne Superphosphat.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,405 Br., Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,05 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,35 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. — Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 101,65 Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft — gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Juli 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: regnerisch. Wind: NW.

Weizen loco flau und ohne Kauflust; 50 Tonnen Umsatz, und bezahlt für inländischen Sommer- 124℔ 161 ℳ, 128℔ 166 ℳ, für russischen zum Transit roth 120℔ 148 ℳ, 121℔ 152 ℳ pr Tonne. Termine zum Transit Juli-August 158½ ℳ Br., 157½ ℳ Gd., Septbr.-Oktober 160 ℳ Br. und Gd., Sept.-Oktober neue Usancen 166½ ℳ bez., Oktober-Novbr. neue Usancen 167 ℳ Br., 166½ ℳ Gd., April-Mai 171½ ℳ Br., 171 ℳ Gd. Regulirungspreis 158 ℳ.

Roggen loco unverändert, bei 50 Tonnen Umsatz. Bezahlt pr 120℔ wurde für polnischen 117℔ mit Geruch 136 ℳ zum Transit oder 146 ℳ verzollt, 122/3, 124/5℔ 137 ℳ zum Transit oder 147 ℳ pr Tonne verzollt. Termine Juli-August inländ. 137 ℳ Br., Sept.-Oktober inländ. 133½ ℳ Br., 133 ℳ Gd., unterpoln. 128 ℳ Br., 127½ ℳ Gd., Transit 126½, 127 ℳ bez., April-Mai unterpolnischer 129 ℳ Br., Transit 128 ℳ Br. Regulirungspreis 148 ℳ, unterpolnischer 139 ℳ, Transit 137 ℳ. — Winterraps loco inländ. 248 und 259 ℳ pr Tonne bezahlt. — Winterrübsen loco inländ. von 240 bis 252 ℳ pr Tonne bezahlt, russischer zum Transit brachte 241 ℳ, feuchter 230 ℳ pr Tonne. Termine Septbr.-Oktober inländ. 254 ℳ Gd., unterpoln. 250 ℳ Gd. — Spiritus loco 50,25 ℳ Br.

Berlin, 25. Juli. Weizen loco 160—205 ℳ gef., Rauhweizen — ℳ ab Boden bez., pr Juli 167½ ℳ, pr Juli-August 167½ ℳ, pr Sept.-Oktober 169½ bis 169¼—169½ ℳ bez., pr Oktober-Novbr. 171¼ bis 171½—171¼ ℳ bez., pr November-Dezember 172¾ bis 172¼—172½ ℳ bez. Roggen loco 146—158 ℳ bez., russischer 148—149 ℳ ab Kahn und Boden bez., stark klammer neuer inländischer 152 ℳ ab Bahn bez., pr Juli — ℳ bez., pr Juli-August 147—147¼ ℳ bez., pr Sept.-Oktober 143¾—145 ℳ bez., pr Oktober-Nov. 144¼—144½—143¾—144¼ ℳ bez., pr Nov.-Dezbr. 143½—142¾—143¼ ℳ bez. — Hafer loco 133—173 ℳ, ost- und westpreußischer 153—162 ℳ, pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 153—162 ℳ, schlesischer und böhmischer 154—162 ℳ, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 163—168 ℳ, russischer 134 bis 152 ℳ, feiner russischer 153 bis 165 ℳ ab Bahn bez., pr Juli 132½—132¼ ℳ bez., pr Juli-August 131¼ ℳ bez., pr September-Oktbr. 129½ ℳ bez., pr Oktbr.-November 128 ℳ bez. — Gerste loco 140 bis 200 ℳ. — Mais loco 127—135 ℳ, Donau-Mais — ℳ ab Kahn bez., pr Juli 126½ ℳ, pr Juli-August 126 ℳ, pr Septbr.-Oktober 126 ℳ, pr Oktober-November 126 ℳ. — Kartoffelmehl loco — ℳ, pr Juli 21,25 ℳ Gd., pr Juli-Sept. 21 ℳ, pr Sept.-Oktober 21,25 ℳ Gd., pr Oktober-Dezbr. 20,75 ℳ bez. — Trockene Kartoffelstärke loco — ℳ, pr Juli 20,75 ℳ, pr Juli-Septbr. 20,75 ℳ Gd., pr Sept.-Oktober 21 ℳ Gd., pr Oktober-Dezember 20¾ ℳ. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Futterwaare 158—171 ℳ, Kochwaare 173—230 ℳ. — Weizenmehl Nr. 0 24,50—23 ℳ, Nr. 0 und 1 22—21 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50 ℳ, Nr. 0 und 1 20,25—18,50 ℳ, ff. Marken 22 ℳ, pr Juli 20—20,05 ℳ bez., pr Juli-August 20—20,05 ℳ bez., pr August-Sept. — ℳ bez., pr September-Oktober 19,95 19,90 ℳ bez., pr Oktober-Novbr. 19,90 ℳ bez., pr Nov.-Dez. — ℳ bez. — Oelsaaten. Winterraps 245—252 ℳ, Winterrübsen 243—250 ℳ. — Rüböl loco mit Faß 52,8 ℳ, pr Juli 53,8—52,7 ℳ bez., pr Juli-August 52,8—52,7 ℳ bez., September-Oktober 52,7—52,6 ℳ bez., pr Oktober-Novbr. 52,9 ℳ bez., pr Novbr.-Dezbr. 53,1 ℳ bez. — Leinöl loco 48 ℳ. — Petroleum pr Juli 23,7 ℳ, pr Septbr.-Oktober 23,7 ℳ, pr Oktober-November 23,9 ℳ, pr November-Dezember 24,1 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 50 ℳ bez., pr Juli 49,3—49,6—49,5 ℳ bez., pr Juli-August 49,3—49,6—49,5 ℳ bez., pr August-Sept. 49,3—49,6—49,5 ℳ bez., pr Sept.-Oktober 49,2—49,6 bis 49,5 ℳ bez., pr Oktbr.-Novbr. 48,2—48,6—48,5 ℳ bez., pr Novbr.-Dezember 47,9—48,1—48 ℳ bez.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Juli. (Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 191 Rinder, 308 Schweine, 563 Kälber und 85 Hammel. Von Rindern wurden ca. 130 zu Preisen des vor. Montags verkauft. (I. 57—60 ℳ, II. 49—53, III. 42—46, IV. 37—40 ℳ.) — Schweine inländ. Rasse fanden leicht zu vor. Montagspreisen Umsatz; Bakonier wurden nicht gehandelt. — Das Kälbergeschäft wickelte sich etwas glatter ab, als am letzten Markt; die Preise hielten sich in gleicher Höhe. Ia. brachte 42—50 ₰, IIa. 30—40 ₰ pr ℔ Fleischgewicht. — Von den Hammeln wurden ca. 60 verkauft, indessen zu so verschiedenen Preisen, daß wir auf Angabe von Durchschnittspreisen verzichten müssen.

Zucker.

Magdeburg, 25. Juli. Rohzucker. Während der ersten Hälfte jüngst verflossener Berichtsperiode war der Begehr sowohl von Seiten der Raffinerien als der Exporteure dem Angebot vollkommen entsprechend; in den letzten Tagen jedoch trafen sehr ungünstige Nachrichten von den ausländischen Märkten ein, manche Käufer zogen sich in Folge dessen zurück und fanden schließlich die angebotenen Partien nur mit einem Nachlaß von 20 ₰ pr Ctr. Nehmer. Der Markt schließt heute in recht lustloser Stimmung. Umgesetzt wurden 65 000 Ctr. Raffinirte Zucker hatten auch im Laufe dieser Woche einen sehr stillen Markt und wurden bei nicht belangreichen Umsätzen für die begebenen Brode und gemahlenen Zuckern theils vorwöchentliche, theils um 25 ₰ billigere Preise bewilligt. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. exclusive Tonne 3,30—3,60 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennerei-Zwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,80—3,16 ℳ. Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 23,40—23,60 ℳ, do. 95 % 22,40 bis 22,60 ℳ, do. 94 % 21,60 bis 21,80 ℳ, do. 88° Rendem. 21,60 bis 21,80 ℳ. Nachproducte, excl. 88—92 % 16,60—18,80 ℳ pro 50 Kilogr. Bei Posten aus erster Hand: Melis, ffein, excl. Faß, 31,00 ℳ, do. mittel 30,25—30,50 ℳ, Würfelzucker II. incl. Kiste 31—31,50 ℳ. Gem. Raffinade II., incl. Faß 29,50—30,50, Gem. Melis, I., incl. Faß 28 bis 28,25 ℳ, do. II. 27,50 ℳ, Farin incl. Faß 24,25 bis 26,25 ℳ pr 50 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. Juli. Wind: O.
Angekommen: City of Hamburg (SD.), Brownrigg, Barrow, Roheisen.
Gesegelt: City of Bristol (SD.), Walsh, Riga, leer.
26. Juli. Wind: O.
Angekommen: Annie (SD.), Bartels, Burntisland; Kings Lynn (SD.), Gibson, Lynn; Kohlen. — Rosebank, Roß, Lerwick, Heringe.
Im Ankommen: 1 Dampfer.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 25. Juli. Gestern gegen Mittag traf der Dampfer „Susanne" etwa sechs Meilen nördlich von Jershöft (bei Stolpmünde) ein mit Steinen beladenes Fahrzeug im lecken Zustande an und nahm die drei Mann Besatzung desselben, sämmtlich aus Rügenwalde, an Bord und brachte sie mit hierher. Das Boot ging bald nach Bergung der Leute unter.

Gothenburg, 23. Juli. Der Dampfer „Gerda" (120 Tons) ist in Folge einer Kesselexplosion in der Nähe von Gothenburg in die Luft geflogen und total zertrümmert worden. Der Capitän und die Kochfrau sind getödtet, der Maschinist ist verschwunden. Der Heizer wurde in die Luft geschleudert und fiel dann ins Wasser, ohne Verletzungen davonzutragen. Der Mann am Ruder und ein Dienstmädchen wurden verstümmelt.

Hamburg, 24. Juli. Gestern Nachmittag collidirte der englische Dampfer „Dilsberg", nach Singapore bestimmt, bei St. Pauli mit der norwegischen Bark „Hypatia", nach Newyork bestimmt. Beide Schiffe erlitten bedeutenden Schaden. Der Unfall soll dadurch verursacht sein, daß die Steuerkette des Dampfers gebrochen ist.

Dover, 23. Juli. Die Bark „Henriette Behn", aus und von Hamburg mit Stückgütern nach Valparaiso, strandete um Mitternacht bei Folkestone, wurde aber später von zwei Schleppdampfern wieder abgebracht.

London, 23. Juli. Der Dampfer „Shaftesbury", am 18. Juli von Sunderland nach Cadix abgegangen, ist in Folge nebligen Wetters auf dem Uzen Felsen, Finisterre, verunglückt. Mannschaft gerettet.

Brest, 23. Juli. Der englische Dampfer „Heathpool", von Sunderland nach St. Nazaire, ist auf den Felsen bei Port Sal wrack geworden. Mannschaft gerettet.

Madrid, 23. Juli. Der cubanische Postdampfer „Gijon", welcher am 20. d. Corunna verließ, um nach Cuba zu gehen, und der englische Dampfer „Laxham" aus Whitby, der auf der Rückreise von Shanghai begriffen war, geriethen (wie der Telegraph bereits kurz gemeldet hat) am 21. d. Abends auf der Höhe des Cap Finisterre während eines dichten Nebels in Collision. Beide Schiffe gingen zu Grunde. Vor dem Sinken der Dampfer wurden die Rettungsboote herabgelassen, in denen 160 Personen, Passagiere und Seeleute, Platz nahmen. Von dieser Anzahl wurden 56 Personen von dem spanischen Dampfer „Santo Domingo" aufgenommen und in Corunna gelandet. Ueber das Schicksal der übrigen 104 Personen, die sich in zwei Booten befanden, ist bis zur Stunde nichts bekannt geworden.

Newyork, 25. Juli. Der norddeutsche Lloyddampfer „General Werder" ist gestern Abend hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juli.

Die heutige Börse zeigte wiederum bei Eröffnung und in ihrem weiteren Verlaufe recht feste Tendenz. In dieser Beziehung waren die besseren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere von der Speculation günstig aufgefasste auswärtige Meldungen um so mehr von massgebendem Einfluss, als die im Gange befindliche Regulirungsthätigkeit sich ohne Schwierigkeiten abwickelte. Das Geschäft gewann zwar im Allgemeinen noch keine grosse Ausdehnung, doch nahmen allmälig zahlreichere Papiere an der Belebung des Verkehrs Theil. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich gut behaupten und theilweise etwas bessern. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist fester Haltung. Der Geldmarkt erhielt sich flüssig; unter den stärkeren Anforderungen, welche der Ultimo stellt, hat der Privat-Discont bis auf 2¾ Proc. angezogen während Gold zu Prolongationszwecken zu 3¾—4 Proc. gegeben wurde. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien zu ca. 2 Mk. höherer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt. Franzosen und Lombarden, sowie andere österreichische Bahnen waren fest und ruhig, Gotthardbahn etwas besser. Von den fremden Fonds gingen ungarische 4proc. Goldrente in fester Haltung lebhaft um, auch russische Anleihen und Noten waren befestigt, Italiener ansehend und lebhafter. Deutsche und preussische Staats-Fonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in recht fester Haltung ruhig. Bank-Actien und Industrie-Papiere erwiesen sich ziemlich fest bei vereinzelt regerem Verkehr. Montanwerthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,25
Consolidirte Anleihe	4½	102,30
do. do.	4	103,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,75
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	95,75
do. do.	4	102,00
do. do.	4½	103,40
Posensche neue do.	4	101,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,60
do. do.	4	102,00
do. do.	4	102,00
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,90
do. do. II. Ser.	4	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,60
Preussische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	86,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,10
do. Silber-Rente	4⅕	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	74,00
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	78,56
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,75
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	91,20
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,60
do. do. von 1870	5	94,10
do. do. von 1871	5	92,10
do. do. von 1872	5	92,05
do. do. von 1873	5	92,05
do. Cons. Obl. 1875	4½	85,25
do. 5⁰/₀ do. 1877	5	96,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,20
do. III. Orient-Anl.	5	59,05
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,80
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,70
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,50
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,20
do. v. 1881	5	100,30
Türk. Anleihe v. 1865		8,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	109,75
II. u. IV. Em.	5	105,00
III. Em.	4½	—
II. Em.	4½	103,30
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,10
do. do. v. 1876	5	102,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,50
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	61,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,00
Russ. Central- do.	5	81,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	96,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	125,75
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,20
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	121,10
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	150,30
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	137,20
Raab-Graz. 100 T.-Loose	4	93,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,75
do. do. von 1866	5	134,80
Ungar. Loose	—	222,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		1883
Aachen-Mastricht	59,30	2½
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt	—	—
Berlin-Dresden	21,20	0
Berlin-Görlitz	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Berlin-Hamburg	429,10	24³
Berlin-Potsd.-Magdeb.	—	—
Berlin-Stettin	119,60	4½
Breslau-Schw.-Frb.	115,10	4
Köln-Minden	—	—
Halle-Sorau-Guben	49,60	0
do. St.-Pr.	116,90	5
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	—
Magdeburg-Halberst.	—	—
B.	—	3½
C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,90	4½
Marienbg.-Mlawka St.-A	75,00	2
do. do. St.-Pr.	115,50	5
Nordhausen-Erfurt	60,00	0
do. St.-Pr.	112,75	5
Oberschles. A. und C.	272,30	8½
do. Lit. B.	205,10	3½
Ostpreuss. Südbahn	90,20	5⁰/₀
do. St.-Pr.	117,75	5
Rechte Oderuferbahn	192,80	4
do. St.-Pr.	—	5
Rheinische	—	6½
Rhein-Nahe	—	—
Saal-Bahn	102,25	3½
Stargard-Posen	102,75	4½

Thüringer	218,00	8½
Tilsit-Insterburg	24,00	4
do. St.-Pr.	—	
Weimar-Gera gar.	41,50	4½
do. St.-Pr.	70,40	2½

† Zinsen v. Staate gar. Div. 1883

Galizier	116,30	7,18
Gotthardbahn	95,25	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,75	4½
Lüttich-Limburg	12,50	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅕
† do. Nordwestbahn	301,00	4⅗
do. Lit. B.	310,00	5
†Reichenb.-Pardb.	62,50	3¹⁷/₁₀
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	129,30	7⅛
Schweiz. Unionb.	11,50	0
do. Westb.	16,00	0
Südösterr. Lombard.	249,50	
Warschau-Wien	206,10	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Kasch.-Oderb. gar. S.	5	83,75
do. do. Gold-Pr.	5	102,75
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	78,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	392,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,60
do. do. Elbthal	5	86,45
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	312,00
†Südösterr. 5⁰/₀ Obl.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	80,60
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,40
Brest-Grajewo	5	93,50
†Charkow-Azow rtl.	5	98,40
†Kursk-Charkow	5	98,80
†Kursk-Kiew	5	103,70
†Mosko-Rjäsan	5	104,80
†Mosko-Smolensk	5	99,50
Rybinsk-Bologoye	5	90,00
†Rjäsan-Koslow	5	103,25
†Warschau-Teresp.	5	98,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	133,75	5
Berliner Handelsges.	135,00	7
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	90,70	5½
Bremer Bank	110,25	4,86
Bresl. Discontobank	90,10	5
Danziger Privatbank	124,25	9
Darmst. Bank	151,75	8½
Deutsche Genoss.-B.	131,50	7½
Deutsche Bank	150,80	9
Deutsche Eff. u. W.	124,60	9
Deutsche Reichsbank	145,60	6½
Deutsche Hypoth.-B.	90,75	5
Disconto-Command.	198,00	10½
Gothaer Grunder.-Bk.	26,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	129,00	6⅔
Hannöversche Bank	115,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,25	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	—	5½
Meininger Creditbank	92,50	5
Norddeutsche Bank	157,75	8½
Oesterr. Credit-Anst.	511,00	8⅗
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	0
Posener Prov.-Bk.	117,75	6½
Preuss. Boden-Credit	103,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,10	8⅓
Schaffhaus. Bankver.	95,60	4
Schles. Bankverein	104,00	5½
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	137,75	6

Actien der Colonia	6710	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11100	
Bauverein Passage	54,25	2⅔
Deutsche Bauges.	85,25	1⅔
do. Eisenb.-B.-Ges.		
do. Reichs-Cont.		
A. B. Omnibusges.	170,50	9⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	204,50	9⅗
Berl. Pappen-Fabrik	78,90	4
Wöhlert, Maschinenf.		
Wilhelmshütte	38,50	
Oberschl. Eisenb.-B.	54,25	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	12,25	—
Königs- u. Laurahütte	104,25	—
Stollberg, Zink	18,60	—
do. St.-Pr.	82,25	4
Victoria-Hütte	1,25	—

Wechsel-Cours v. 25. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,90
do.	2 Mon.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,405
do.	3 Mon.	2	20,35
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,65
Wien	8 Tg.	4	167,60
do.	2 Mon.	4	166,80
Petersburg	3 Woh.	6	203,90
do.	3 Mon.	6	201,35
Warschau	8 Tg.	6	204,15

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	1397
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Banknoten	167,85
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	204,45

Meteorologische Depesche vom 26. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	758	OSO	5	Regen	10	
Aberdeen	761	WNW	1	halb bed.	14	
Christiansund	750	S	1	bedeckt	11	
Kopenhagen	759	NW	2	wolkig	15	
Stockholm	756	SW	2	heiter	16	
Haparanda	756	S	2	bedeckt	16	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	759	SSW	5	Regen	14	
Brest	768	SSW	2	bedeckt	14	1)
Helder	764	NW	1	wolkig	14	
Sylt	761	WNW	2	halb bed.	14	
Hamburg	763	W	2	wolkig	14	2)
Swinemünde	759	NW	3	bedeckt	15	
Neufahrwasser	757	NNW	1	Regen	15	
Memel	756	N	3	Regen	17	3)
Paris	767	W	1	wolkenlos	12	
Münster	764	NW	1	bedeckt	13	
Karlsruhe	765	SW	1	bedeckt	14	
Wiesbaden	765	N	3	halb bed.	14	4)
München	765	W	3	bedeckt	12	
Chemnitz	766	NW	3	wolkig	13	
Berlin	762	WNW	2	wolkig	14	
Wien	760	NO	3	bedeckt	14	
Breslau	760	WNW	4	bedeckt	14	5)
Ile d'Aix	770	NNO	3	wolkenlos	14	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	ONO	4	bedeckt	17	

1) Seegang mässig. 2) Gestern und Nachts häufige Regenschauer. 3) Nachts Staubregen. 4) Nachmittags öfters Regen. 5) Früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Mit dem Fortrücken des Depressionsgebietes nach Nordscandinavien hat sich ein barometrisches Maximum über Frankreich gelagert und zwischen beiden Phänomen dauert in Centraleuropa die kühle und von veränderlichem Wetter begleitete nordwestliche Luftströmung fort. Unter schnellem Fallen des Barometers ist indessen in Irland ein neues barometrisches Minimum erschienen, welches dort überall trübes Wetter und Regenfälle bedingt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	755,7	22,4	NO., flau, bewölkt.
26	8	756,8	15,0	NNW., flau, Regen.
	12	757,2	18,5	NNW., trübe, bezogen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- u. Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden. (6859

Kipping,
Brand=Director.

Hamburg, den 25. Juli 1884.

Bekanntmachung.

Die 2. Lehrerstelle an der Schule in Käsemark, mit welcher außer freier Wohnung und Feuerung ein baares Einkommen von 600 M. verbunden ist, soll zum 1. October cr. anderweitig besetzt werden. (6817

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Qualifications= und Führungs=Atteste binnen 4 Wochen bei uns einreichen.

Danzig, den 22. Juli 1884.

Der Magistrat.

Zum Abbruchs=Verkauf

eines Theiles von dem Güterschuppen auf der Speicherinsel zu Danzig sind die Bedingungen auf dem Bureau des Bahnmeisters **Pruegel** dort auf Bahnhof Lege Thor einzusehen.

Offerten bis zum

31. Juli cr., 12 Uhr Vorm.,

an den Unterzeichneten hierher abzugeben.

Dirschau, den 25. Juli 1884.

Der Kgl. Eisenbahnbauinspector.
Richter. (6824

Auction

im Geschäfts=Locale Schmiedegasse 9.

Dienstag, den 29. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung mah. und birk. Möbel, darunter:

1 Sopha mit rothbr. Plüschbezuge, zwei Fauteuils, 1 mahagoni Kleiderspind, 1 mah. Verticow, 1 mah Kommode, 1 mah. Sophatisch, Spieltische, 1 Pfeilerspiegel mit Marmorconsole, Stühle, Oeldruckbilder, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 19 Bände Meyer's Conversations-Lexicon,

ferner: 1 schwarz pol. Repositorium, 1 dreiarm. Kronleuchter, diverse Galanteriesachen, Portemonnaies, Necessaires, Cigarrentaschen und 46 Meter **Buckskinstoffe**

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Schmiedegasse Nr. 9.

Nach New-York

ladet **in circa 14 Tagen das erstklassige Schiff „Clara",** Capitain **S. Torstensen.**

Güter-Anmeldungen erbitten (6645

Storrer & Scott.

Danzig — Leith

ladet

Dampfer „Viking"

Mitte nächster Woche.

Güter=Anmeldungen erbittet (6834

Wilh. Ganswindt.

von Hertzberg,

Hof=Zahnarzt,

Danzig, Langenmarkt Nr. 1.

Sprechstunden mit Ausnahme der Sonntage von 9—5 Uhr. (4874

!Loose!

Breslauer Lotterie à M. 3,15,
zu haben
in der Expd. d. Danz. Ztg.

Elbinger Ausstellungs=Lotterie, Ziehung 20. August cr., Loose à M. 2,
Marienb. Gewerbe=Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 10. September cr., Loose a M. 1,
Große Breslauer Lotterie, Zieh. 8.—11. Oct. cr., Loose à M. 3,15 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Zur Annahme der Confirmanden bin ich täglich von 12 bis 4 Uhr bereit. (6856

Dr. Weinlig,
Prediger zu St. Marien.

Jedes Hühnerauge,

Warze, harte Haut 2c. verschwindet wie bekannt bald durch Ueberpinseln mit dem **Aethyl-Balsam.** Die Anerkennung, welche derselbe schon seit Jahren hier und auswärts gefunden, macht die vielfach übliche aber jedem Gebildeten widerliche Selbst=Reclame überflüssig. Allein in Flacons a 65 ₰ zu haben in der Droguerie von

Bernh. Lyncke,
Heil. Geistgasse 20.

Ohne Schmerz und Gefahr. — Reinlich in der Anwendung.

Vom 1. October befindet sich das Geschäft **Heilige Geistgasse Nr. 2** (6810

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. vertilge mit 1jähr. Garantie. Wanzentinktur, Rattenpillen, Fliegenwasser 2c. **J. Dreyling,** K. Königl. Kammerjäger und Chemiker, Tischlergasse Nr. 31 I. (6830

Feinste isländ. Matjes=Heringe

neuer Sendung
empfiehlt (6804

A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Zuckerfabrik Marienwerder.

Die Herren Actionäre der Zuckerfabrik Marienwerder werden hierdurch zu der am

Mittwoch, den 13. August cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im neuen Schützenhause hierselbst stattfindenden

außerordentlichen General=Versammlung

ergebenst eingeladen.

In derselben wird Beschluß gefaßt über den in der ordentlichen General=Versammlung am 21. huj. nicht erledigten Gegenstand:

„Abänderung des § 16 des Statuts".

Nach § 20 des Statuts sind die Herren Besitzer der Actien Littr. B. nur dann stimmberechtigt, wenn sie im Besitz von Stimmkarten sind, welche vor der General=Versammlung, gegen Deponirung der Actien, in unserem Comtoir verabfolgt werden. (6838

Marienwerder, den 25. Juli 1884.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Zuckerfabrik Marienwerder.
C. Mincley.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 1. August 1884:

Große Eröffnungs-Vorstellung.

Auftreten von
nur Künstler=Specialitäten I. Ranges.

6833) **Hermann Meyer.**

August Momber

Langgasse Nr. 60,
empfiehlt ergebenst

Leinen der verschiedensten Sorten, Tischzeuge, Handtücher, Bettzeuge, Parchende, Flanelle, Frisaden, Moltongs, ungebleichte Nessel, weiße Dowlas und Hemdentuche, Schürzenzeuge, fertige Schürzen, Taschentücher, Unterröcke, Unterkleider 2c.

in durchaus reellen, vorzugsweise besten Fabrikaten und bedeutender Auswahl.

Preise billigst, gegen Baarzahlung.

Bei Beträgen von Mk. 10 und darüber 2% Vergütung.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Danzig und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre wieder am **5. August** mein

großes Uhren= und Goldwaaren=Lager

diesmal aber im

Hotel „Englisches Haus",

zum Verkauf ausstellen werde. Jeder wird zur Zeit also Gelegenheit haben, sich für billiges Geld eine gute Uhr 2c. kaufen zu können.

Alles Nähere die späteren Zettel und Annoncen.

H. Lindemann,

Uhren= und Goldwaaren=Handlung **en gros & en detail in Königsberg in Pr.**

Vom 5. bis zum 13. August cr. in Danzig, Hotel „Englisches Haus". (6237



Zur bevorstehenden Ernte



bringen wir unser großes Lager aller Arten

Rips-Pläne, wasserdichter Staken-Pläne, Unterlege-Pläne und Getreide-Säcke

in Erinnerung. (4499

Lieferung prompt und reell. Proben werden auf Wunsch zugesandt.

R. Deutschendorf & Co.

Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken,
Milchkannengasse Nr. 27.

Die Exportbier=Brauerei von Gebrüder Reiff, Erlangen

empfiehlt ihr Exportbier in Gebinden und Flaschen. Niederlage in **Danzig** bei **Robert Krüger,** Hundegasse 34.

Grundstücks=Verkauf in Zoppot.

Dienstag, den 29. Juli cr., Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, werde ich im Auftrage des Eigenthümers Herrn **Gustav Schwarz** wegen anhaltender Krankheit und Abzug das in

Zoppot, Pommersche Straße 8, an der Chaussee

belegene **herrschaftliche Grundstück** im Wege der Lizitation **an Ort und Stelle** öffentlich verkaufen. Das Grundstück ist im Jahre 1869 massiv neu erbaut, enthält 14 heizbare und 2 unheizbare Stuben, 6 Küchen, 4 Kellerräume, 5 Bodenkammern, 4 Verandas; ferner: 1 massiven Stall und Waschhaus, Garten, mit zusammen 2 Morgen, 30½ □-Ruthen Land, und gewährt jährlichen Miethsertrag von circa 1800 M. Die Besichtigung des Grundstücks ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen bei dem Eigenthümer sowie bei dem unterzeichneten Auctionator einzusehen, werden auch im Termine bekannt gemacht. Bietungs-Caution 500 M. (6391

H. Zenke,

Gerichts=Taxator und Auctionator in Danzig,
Am Spendhause Nr. 3.

Saxlehners Bitterquelle Hunyadi Janos

in frischer Füllung erhielt soeben neue Sendung

Albert Neumann,
Langenmarkt Nr. 3.

Königsberger (Schifferdecker) 25 Flaschen 3 Mark,
Altes Grätzer 25 Flaschen 3 Mark,
Lager=Bier 33 Flaschen 3 Mark
empfiehlt

A. Küster,
Breitgasse 125. (802

Wasserdichte Pläne

in allen Dimensionen, eigener Fabrik, a Quadrat-Meter 2,20 M. bis 2,50 M.,

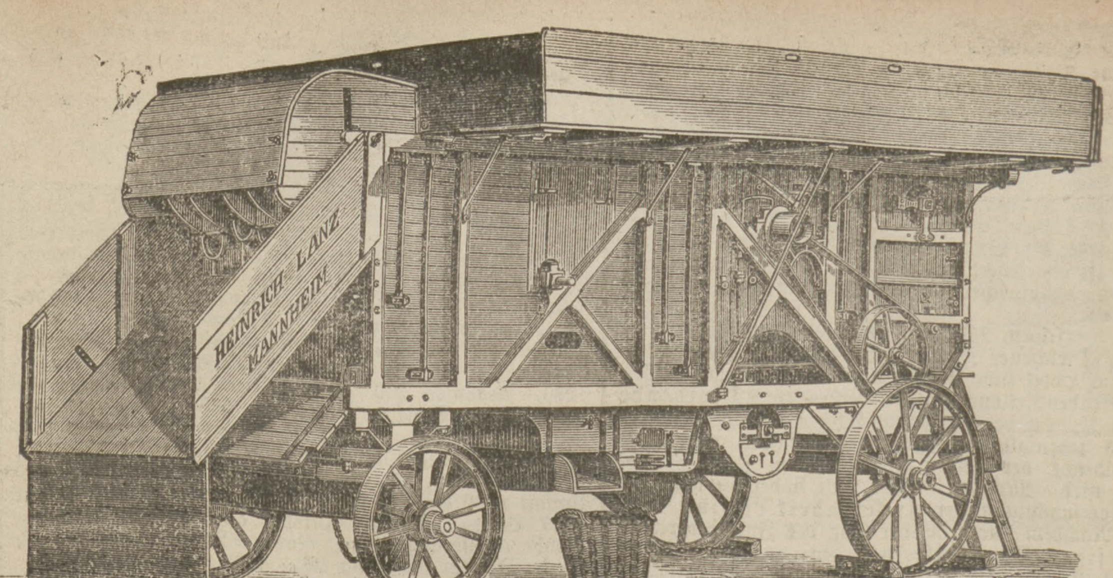
Pläne aller Art, Getreidesäcke leihweise, zur sofortigen Versendung empfiehlt (6806

Otto Retzlaff.

In Brodden bei Mewe
steht das

herrschaftl. Mobiliar, Wagen, Schlitten, Kutschpferde, Geschirre 2c.

freihändig zum Verkauf. (6813



Dampfdreschgarnituren

aus der größten und bedeutendsten Fabrik des Continents ihrer Specialität von **Heinrich Lanz-Mannheim.**
Filialen: **Wien, Paris, Regensburg und Breslau.**

3= und 4=pferdig, Stiftendreschmaschinen — Gallowaykessel,
4=, 5=, 6=, 8= und 10 pferdig mit Schlagleisten — Siederohrkessel

hält auf Lager und empfiehlt bestens

Paul Monglowski-Marienburg.

Vorzüge der Apparate:

Locomobilen: Größte Kraftäußerung bei geringem Kohlenverbrauch | aus bestem Material sauber gefertigt, einfach
Dampfdreschkasten: Garantirt durchaus complete Reinigung des Getreides | und leicht begreiflich, sicher u. ruhig arbeitend.

Verhältnißmäßig große Billigkeit.

Täglich frische Speckflundern und Spickaale
empfiehlt (6845
Siegfried Möller jr., Melzergasse 10

Prima norwegisches Block-Eis

ex Schiff prompter Abladung offeriren billigst (6797

Petzke & Co.,
Heil. Geistgasse 16 II.

Alte Dachpfannen

sind zu verkaufen Neugarten 36.

Bester
Dampfmaschinen=Preßtorf

ist wieder vorräthig in **Hoch Koelpin.** Bestellungen werden angenommen im Comtoir **Hundegasse 66** oder per Postkarte **Dominium Hoch Koelpin** bei Danzig. (6798

Ein Rittergut

von 600 Morg. pr., gut. Roggen=, ein Theil Weizenboden, in guter Gegend Wstpr. gelegen, (Tour Dirschau, Pr. Stargard), gute Wohn= und Wirthschaftsgebäude, wie compl., leb. u. todt. Invent. u. g. Ernte, Hypot. fest, soll f. d. soliden Preis von 21,000 Thlr. bei ca. 8000 Thlr Anzahlung verkauft werden. Käufer erf. d. Näh. d. **W. Bahrendt,** Danzig, Gr. Scharmachergasse 9, II.

Mein Grundstück

Fischmarkt 23,

Wasserseite, als Geschäftshaus überaus günstig gelegen, wünsche ich zu verkaufen Käufer ersuche, sich Korpfenseigen Nr. 27, 1 Treppe, Vormittags 10 Uhr, zu melden. (6797

Lud. Zimmermann.

1 Wasserheizungskessel

vorzüglichster Construction steht wegen Vergrößerung der Anlage zum Verkauf in der Gärtnerei von (6805

A. Bauer, Danzig.

15000 Mk.

Eine sichere Hypothek von 15 000 M. zu 5 Proc. verzinslich ist durch uns zu begeben. (6846

Wannowski & Gall,
Rechtsanwalte,
Hundegasse Nr. 81.

Ich suche fur mein **Kurz= und Posamentirwaaren=Geschäft**

einen Lehrling

mit guter Schulbildung, sowie eine

gewandte Verkäuferin

und erbitte Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie. Station im Hause. (6841

H. D. Tietz, Friedeberg Neumark.

Eine evangl. Erzieherin mit bescheid. Ansprüchen wird gesucht. Gef. Adr. u. Nr. 6832 in der Expd. d Ztg. erb.

Ein tücht. Mehlverkäufer

wird gesucht. Meldungen u. Nr. 6802 in der Expedition dies Zeitung erbeten.

Für das Comtoir eines hiesigen **Waaren=Engros=Geschäfts** wird

ein Lehrling

gesucht. Adressen unter Nr. 6801 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Huf= u. Wagenschmied s. zu Martini Stellung, am liebsten auf einem Gut. Adr. u. Nr. 6803 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein stud. phil., mit gut. Zeugnissen, der sehr oft mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen od. v. 1. August e. Hauslehrerstelle auf 3 Monat. zu überneh. Adr. u. Nr. 6849 i. der Exped. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen,

gesetzten Alters, das in einer Familie 7 Jahre, in einer anderen 3 Jahre thätig war, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Dasselbe ist in allen weiblichen Handarbeiten und im Haushalte erfahren. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Adressen unter Nr. 6839 an die Expedition der Zeitung für Hinterpommern in Stolp in Pomm. erbeten.

Ein Kaufmann mittl. Alters, der engl. Sprache mächtig, sucht irgend welche Stellung v. sof. od. 1. Oct. Gef Adr. u. Nr. 6708 in der Expd. d. Ztg. erb.

Die Lokalitäten

eines gut eingeführten **Getreide=Geschäfts in Graudenz,** bestehend aus 3 schönen Zimmern, Küche, Speisekammer, Pferdestall, Wagen=Remise, großem Hofraum (Benutzung d. Gartens) sind vom 1. Oct. cr. auf Wunsch auch früher **billig** zu vermiethen.

Auch sind **sämmtliche Utensilien** unter sehr günstigen Bedingungen zu haben. Gef. Offerten unter Nr. 6837 in der Exped. dieser Zeitung erbeten

Eine herrschaftliche **Wohnung,** erste Etage, ist von sogl. resp. vom 1. October Breitgasse 69 zu vermiethen.

Vorstädt. Graben 52 II.

ist per Octbr. eine Wohnung von vier Piecen, Entree, Küche u. a. Zubehör z. verm. Zu besehen daselbst 10 — 1 Uhr. Näheres Gerbergasse 7 I (6808

Zwei Damen suchen eine freundliche Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör. Adressen mit Miethsangabe unter Nr. 6818 in der Exped. d. Zeitg.

Ein fein möblirt. **Vorderzimmer** ist **Poggenpfuhl 63,** 2 Treppen zu vermiethen.

Ein Keller

auf der Rechtstadt, in welchem seit 10 Jahren ein

Bier=Verlagsgeschäft

in beträchtlichem Umfange betrieben worden ist, ist Verhältnisse halber **sofort** oder zum 1. October zu vermiethen. Näheres unter Nr. 1000 in der Exped. d. Ztg.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, d. 27. Juli, Morgens 7 Uhr,

Fahrt mit Dampfer nach Krampitz

von der Thornschen Brücke.

Rückfahrt von dort circa 11 Uhr Vormittags. Zur Theilnahme fordern wir unsere Mitglieder und deren Angehörige auf. (6812

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 27. Juli cr.:

Ausflug mit Damen nach Oliva

und Besichtigung der Fischbrut-Anstalt in Freudenthal. Gemeinschaftliche Abfahrt Bahnhof hohe Thor Nachmittags 1,35 Gäste haben Theil.

Der Vorstand. (6678

Schoewe's Restaurant,

36 Heilige Geistgasse 36,

erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (6858

Feinstes Culmbacher Export-Bier,
sowie
Pfirsich-Bowle auf Eis
empfiehlt

Ch. Ahlers,
6857) **Holzmarkt 17.**

„Zur Wolfsschlucht",

Langgasse Nr. 27 und Hundegasse Nr. 113.

Böhmisches Tafelbier, Lagerbier, Bockbier.

Reichhaltige Speisekarte.

Mittagstisch

von 12 Uhr an, à Couvert 60 und 80 ₰.

A. Rohde.

Ein Lagerkeller mit Wasserleitung zu vermiethen Frauengasse Nr. 44.

Eine möbl. Vorderstube mit Kabinet zu vermiethen Frauengasse 44.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 27. Juli 1884:

Großes Concert

ausgeführt von der Kurkapelle, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Herrn Riegg.**

Kasseneröffnung 4¼ Uhr.
Anfang des Concerts 5¼ Uhr.
Entree 50 ₰. Kinder 10 ₰.

Donnerstag, den 31. Juli 1884
zum Schluß der ersten Saison:
Bade-Fest.

3925) **C. Nürnberg.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 27. Juli cr.:

Großes Concert

der Kapelle des Inf.=Reg. Nr. 128.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 ₰.
H. Recoschewitz.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 27. Juli 1884:

Concert

von der Kapelle des 3. Ostpreußischen Grenadier=Regiments Nr. 4.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Spechts Etablissement

Heubude.

Sonntag, den 27. Juli:

Concert

von der Kapelle des ersten Leib=Husaren=Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰.

Milchpeter.

Montag, den 28. Juli:

CONCERT

von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.=Regts. Nr. 4.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Vorläufige Anzeige.

Zoppot.

Im Garten des Victoria=Hotel.

(Bei Regenwetter im Saale).

Dienstag, d. 29. u Mittwoch, den 30. Juli

Concert

der

Leipziger Sänger.

(Direction: **Wilh. Gipner.**)

1. Tenor **E. Stadtbesand,** 2. Tenor **Th. Kröger,** 1. Baß **W. Gipner,** 2. Baß **B. Schmettau,** unter Mitwirkung des Tanz= und Gesangkomikers **Alb. Semada** u. d. Characterdarstellers und Humoristen **Osk. Fürst.** Pianist **Otto Exner.**

Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 75 ₰ Kinder 30 ₰

Billets a 60 ₰ sind vorher bei Herrn Isecke und im Victoria=Hotel zu haben. (6851

Näheres die Tages=Zettel.

K....

Alter Freund ich werde Montag von 10 bis 11 Uhr die freundliche Mittheilung im Gambrinus entgegen nehmen. (6809

H...

Krokodil: Br. gestern dep. Heute erb Räthsel. Innigen Gruß.

Der auf Dampfboot „Trude" Sonnabend zurückgelassene baumwollene Regenschirm ist bei Kaufmann Weißner (grünes Thor) gegen Zurückgabe des mitgenommenen seidenen Schirmes abzuholen. (68·7

Verloren.

Ein Regenschirm ist heute Vormittag auf dem Langenmarkt verloren. Wiederbringer desselben erhält eine Belohnung **Exped. d. Danz. Ztg.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.